

Em-Box-Info

Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

Erleuchtung ist mit Arbeit verbunden

Wie weltliche und religiöse Gemeinschaften dafür sorgen, dass es friedlich zugeht auf dem Berg

Nun leben wir schon so lange im Emmertsgrund und noch immer müssen wir mit so vielen Vorurteilen und Aggression uns gegenüber kämpfen; können wir nicht etwas tun, um die Vorurteile abzubauen?“ Mit diesem Anliegen wandte sich das Hare-Krishna-Zentrum im Forum vor einiger Zeit an den Stadtteilbeauftragten Rolf Kempf.

Gegen derlei Diskriminierung und für mehr Toleranz gerade gegenüber den vielen unterschiedlichen kulturellen Gruppierungen in den Bergstadtteilen setzten die Emmertsgrunder Künstlerinnen Ulla Hocke-Carbin und Maleika Jackson mit ihrer Riesenlaterne beim Lichterfest zwischen den beiden Stadtteilen ein Zeichen. Die Fenster der Laterne waren von ihnen selbst sowie von Emmertsgrundern und Boxbergern aller Altersgruppen und jeglicher Herkunft bemalt worden.

Was nicht nur weltliche, sondern auch religiöse Gemeinschaften dazu beitragen, dass es bei uns trotz einem großen Konfliktpotenzial friedlich zugeht, haben wir auf den folgenden Seiten zusammengestellt. Da ist die Gemeinschaft der Christen, deren größter Teil in den etablierten Kirchengemeinden organisiert ist. Einige andere haben der Institution Kirche den Rücken gekehrt und sind einen neuen Weg gegangen.

Wiederum andere verehren einen Gott außerhalb unseres hiesigen Kulturbereichs. So sehr sie sich in ihren Ursprüngen, ihren Auslegungen und Ritualen unterscheiden mögen, ist ihnen doch eines gemeinsam: der Wunsch nach Mitmenschlichkeit, Respekt und Friedfertigkeit. Und alle hier angeführten Einrichtungen erklärten sich offen für alle.

Karin Weinmann-Abel



Die Riesenlaterne erhellt die Nacht als Symbol für ein tolerantes Miteinander. Foto: Friederike Hentschel

Heute für Sie

• Geldpreise zu gewinnen !

Wir prämiieren die schönsten Bilder vom Berg (S. 2)

• Notvorstand

Wechsel im Boxberger Stadtteilverein (S. 5)

• Rap, Rock und R'n'B

4tes Jugendkulturenfest (S. 9)

• Reizende Wäsche

Schleuderpreise auf dem Pfennigbazar (S. 13)

• Kreuz und Gekreuzigter

Ausstellung im Wohnstift Augustinum (S. 15)

• Evolution - ein Märchen?

Wo Jesus auf dem Berg zu finden ist (S. 18 u. 19)

• Die Stute Stella

Schule für ein Pferd (S. 21)

• Dem Terror vorbeugen

Deutsche und Türken auf Integrationskurs (S. 22)

Unsere liebenswerten Stadtteile

Preise gewinnen beim Foto- und Malwettbewerb zu Emmertsgrund und Boxberg!

Sie können 200.- € gewinnen, wenn Sie mitmachen beim Wettbewerb für unsere Jubiläumsausgabe im Juli. Da wird die Em-Box-Info nämlich zehn Jahre alt. Darin würden wir gern veröffentlichen, warum Ihnen oder euch der Emmertsgrund bzw. der Boxberg so gut gefällt. Deshalb: Holen Sie Kamera, Zeichenstift, Pinsel, Schere, Klebstoff heraus und fotografieren, malen oder basteln Sie, was das Zeug hält! Oder kramen Sie in Ihren Schuhkartons nach alten Fotos! Wir hätten gern die schönsten Plätze, die herrlichsten Aus- oder Ansichten, die interessantesten Begebenheiten auf einem Stück Papier, das nicht größer als DIN A4 sein sollte. Aber es muss schon einigermaßen deutlich gemacht sein, dass der Inhalt Ihres Bildes etwas mit den Stadtteilen auf dem Berg zu tun hat! Motto: „Hier bin ich gerne.“

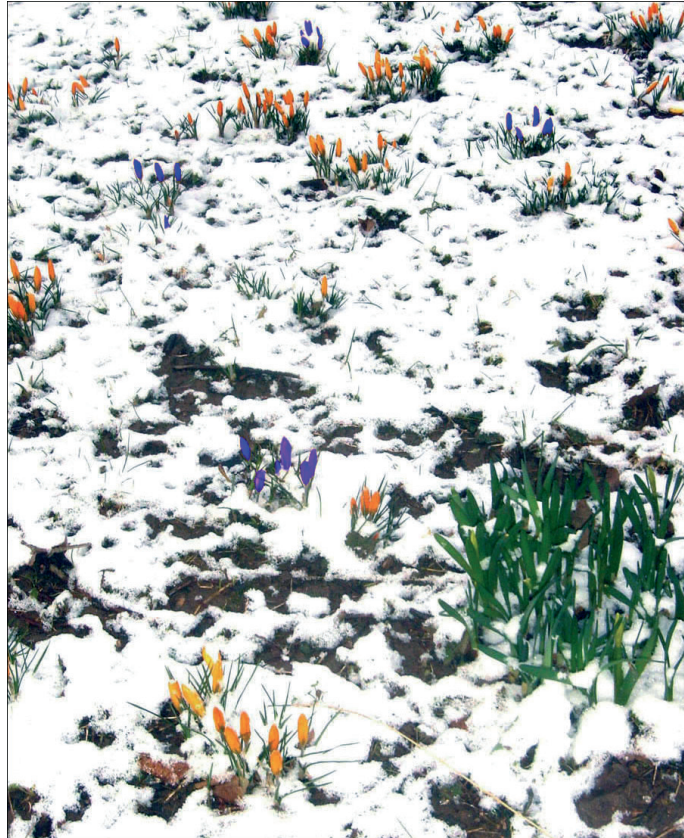
Neben einem ersten Preis in Höhe von 200.- € für eine Gruppenarbeit gibt es zusätzlich einen ersten Preis für eine Einzellarbeit von 150.- €, einen zweiten Preis von 100.- € und einen dritten Preis von 50.- €.

Da einer der Mitherausgeber der Stadtteilzeitung, nämlich der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, in diesem Jahr 15 Jahre alt ist, werden die Preise beim Open Air-Jubiläumsfest vor Treff22 am Sonntag, 16. Juli, um 17.00 Uhr vom Heidelberger Kulturbü-

germeister Dr. Joachim Gerner zusammen mit dem Sponsor Klaus Bouchetob, Sparkasse Heidelberg, überreicht.

Bitte schicken Sie Ihr Bild an „Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg, c/o Karin Weinmann-Abel, Bothestraße 84, 69126 Heidelberg, Stichwort: „Image“ oder Ihr

Digitalfoto an weinmannab@aol.com und vergessen Sie nicht, auf einem Extra-Blatt Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer, bei Kindern auch das Alter zu vermerken! Einsendeschluss ist der 24. Mai. Und nun viel Spaß beim Erkunden der Schönheiten unserer Stadtteile! Ihre Redaktion



Lange hat uns der Winter diesmal im Griff gehabt.

Foto: hww

Impressum

“Em-Box-Info“ – Journal für die Stadtteile Boxberg und Emmertsgrund

erscheint vierteljährlich in einer Auflage von 6.000 Exemplaren

Herausgeber: Stadtteilverein Emmertsgrund und Kulturkreis EG-Boxberg

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Karin Weinmann-Abel (wa)

Redaktionelle Mitarbeit: Susanne Eckl-Gruß (seg), Marion Klein (M.K.), Dr. Hans Hippelein (hhh)

Anschrift der Redaktion: Em-Box-Info, c/o Dienstleistungszentrum, Bürgeramt, Emmertsgrundpassage 17, 69126 Heidelberg; e-mail: Rolf.Kempf@Heidelberg.de oder: weinmannab@aol.com Tel/Fax 06221-384252

Layout: Dr. Hans Hippelein
Druck: Druckerei Schindler, Hertzstraße 10, 69126 HD

Leserbriefe und mit Namen gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Kürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 22. Juni 2006

Anzeigenannahme: Dr. S. Hoth, Tel. 06221- 5636798 (tags), 5860114 (abends), e-mail: sebastian.hoth@freenet.de

Bankverbindung: Sparkasse Heidelberg, BLZ 672 500 20, Konto-Nr. 9047492

Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg e.V.



Warum Männer nicht zuhören und Frauen nicht einparken können, wissen wir inzwischen. Auch, dass das Gehirn bei Frauen anders funktioniert als bei Männern und sie deshalb mit dem räumlichen Vorstellungsvermögen und dem Orientierungssinn ihre Schwierigkeiten hätten. So wird behauptet, dass speziell weibliche Beifahrer, die ihrem navigatorlosen autofahrenden Ehemann den Weg zu einem bestimmten Ort weisen wollten, den Stadtplan immer in Richtung der gerade zu befahrenden Straße

Grundel

drehen müssten.

Umso verwunderlicher, dass es speziell Männer waren, die beim Emmertsgrunder Stadtteilverein und der Embox-Redaktion anriefen: Das Stadtteilschild und die Kopie in der Zeitung stünden auf dem Kopf. Wie blamabel für das Image des Bergstadtteils! Nun kann man als Redaktionsmitglied, das den Plan in der letzten Embox veröffentlichte, zwar entgegen: Schneidet ihn einfach aus, Männer, steckt ihn in die Hosentasche, und wenn ihr eine Adresse sucht, dreht ihn in die

entsprechende Richtung, so, wie es angeblich die Frauen machen! Kann man als Stadtteilvereinsvorsitzende im Hinblick auf das Riesenschild beim Mombertplatz aber schlecht empfehlen. Wie wäre's also mit einem Blick in die Landkarten? Da ist Norden immer oben, Süden unten, Westen links und Osten rechts. Das ist, glaube ich, in allen Kulturen so, auch dort, wo man Texte von rechts nach links liest. Nochmals also für die besonders Ausgeschlafenen: Der südliche Teil des Emmertsgrunds ist da, wo die Linie 31 wenden muss, also ganz weit hinten Richtung Leimen. Auf der Landkarte, sprich: dem Stadtteilplan, ist das unten. Selbst wenn Sie als

Betrachter des Stadtteilschildes weiter unten am Berg stehen, heißt das noch lange nicht, Sie stehen im Süden. Im Gegenteil: Ihr Standort ist mit einem roten Punkt markiert, und das bedeutet: Sie stehen auf der Karte oben, im Norden. Der Mombertplatz liegt nämlich im nördlichen Emmertsgrund. Jetzt beginnt die Hirnarbeit: Vom Tal, also von Norden kommend, geht's demnach links zur Otto-Hahn-Straße und rechts die Bothestraße entlang. Wie war das gleich noch mit den weiblichen und männlichen Hirnhälften? Wahrscheinlich alles eine Frage der Übung!

In diesem Sinne viel Erfolg beim Training. Ihre Grundel

Handschlag statt Ellenbogen meint Solidarität

Junge Leute machen zusammen mit Kulturschaffenden ein Lichterfest – Zahlreiche Besucher aus der Politik

Ab ein Uhr nachmittags mitten im Februar begann bei manchen schon der Aufbau ihrer Präsentation zum Lichterfest der Initiative „Handschlag statt Ellenbogen“, einer Gruppe junger Leute um den Initiator Umman Aslan. Es windete beträchtlich, so dass Mannesstärke gefragt war beim Aufstellen des Kulturkreis-Zeltes auf dem Basketballplatz zwischen den Bergstadtteilen. Dort kämpften auch die Künstlerinnen Ulla Hocke-Carbin und Malaika Jackson, die mit einigen Helfern ihre Riesenlaterne montierten, gegen die Böen an. Und dann passierte es: Ein Teilstück des „Leuchturms“ stürzte herab und zerstörte einige der von ihnen und anderen Bergbewohnern gemalten Laternefenster. Heller Aufruhr! Am späten Nachmittag besuchten

Landes- und Kommunalpolitiker die Stände in der Emmertsgrundpassage: den von der Aids-Kinderhilfe, vom Mädchenhaus, vom BiBeZ, vom Frauenforum und von der SPD. Im Boxberg gab es ebenfalls einen SPD-Stand.

Auf dem Basketballplatz ließen sich nach der Schnitzeljagd für Kinder die Jusos und die Grünen mit einem Infostand nieder. Im Kulturkreiszelt spielte derweil Günther Loris mit klammen Fingern Tango und Folklore auf dem Akkordeon, während sich vereinzelte Besuchergruppchen an Glühwein und Tee aufwärmten.

„Die Erleuchtung“ kam allerdings erst mit der Dunkelheit, als die große Laterne und die über den Platz aufgehängten und von Besuchern mitgebrachten Lampions den Platz erhellten. Bei



Auch das BiBeZ mit Anette Albrecht (r.) war mit einem Infostand vertreten. Die Abkürzung steht für Ganzheitliches Bildungs- und Beratungszentrum zur Förderung und Integration behinderter/ chronisch erkrankter Frauen und Mädchen e.V..

Foto:wa

Kommentar zum Lichterfest

Für die beiden Bergstadtteile hatte die Gruppe „Handschlag statt Ellenbogen“ um Umman Aslan ein richtungweisendes Lichterfest angekündigt. Wie gut, dass junge Leute sich zusammenfinden und mit viel Engagement und Zeitaufwand für ihren Stadtteil etwas auf die Beine stellen wollen!

Wie enttäuschend allerdings muss es für die Initiatoren gewesen sein, dass die Resonanz der Bewohner so gering war und wegen mangelnder Zusammenarbeit der Boxberg ganz außen vor blieb. Und was ist wohl der Grund gewesen, dass bis kurz vor Schluss unklar blieb, dass Umman Aslan Mitarbeiter im Wahlkampfteam von Claus Wichmann war?

Ich finde das nicht ehrenrührig, hätte mir allerdings von Anfang an aus Fairness Klarheit gewünscht. Ein Zeichen zur „Stadt da unten“ wollte die Gruppe setzen, nämlich dass der Emmertsgrund/Boxberg besser ist als sein Ruf. Und sie kamen tatsächlich, einige Initiativgruppen, alle wählbaren Landtagsabgeordneten, Oberbürgermeisterin Beate Weber, die OB-Kandidaten, ja sogar

der Pfaffengrund mit einem SPD-Stand hat wenigstens einen verführerischen Bratwurstduft in der Passage verbreitet.

Aber was werden die meisten von ihnen wohl an Eindruck mitgenommen haben? Nichts los auf dem Emmertsgrund, man kann machen, was man will, die wollen einfach nicht? Wohl dem, der trotz Kälte bis zum Abend ausgeharrt hat. Der erleuchtete Basketballplatz war wirklich toll, die Musik, vom Kulturkreis geordert, heizte die Stimmung an, und die Sängerin war hörenswert.

Was für ein Fest wäre wohl zustande gekommen, wenn die Gruppe „Handschlag statt Ellenbogen“ tatsächlich die Hand der schon seit vielen Jahren Basisarbeitenden auf dem Emmertsgrund und Boxberg zum gemeinsamen Gelingen ergriffen hätte? Ich gebe zu, die Frage ist hypothetisch.

Trotzdem, vielleicht könnt ihr das nächste Mal wirklich die Hand ergreifen statt den Ellenbogen, denn Basisarbeit wird hier schon lange gemacht, und eine lebendige, junge, aktive, ideenreiche Gruppe, die mit den schon vorhandenen Gruppen zusammenarbeitet, würde den Emmertsgrund und den Boxberg mit Sicherheit bereichern. Marion Klein

den Stücken der Band „Rainer Wagenmann and Friends“ ging das Publikum so richtig mit. Als ihre Sängerin aufhörte, griff Joschka Vrizak vom Handschlag-Team zum Mikrofon und animierte mit seinem leicht schräg gesungenen Lieblingslied „Mein kleiner grüner Kaktus“ zum Mitsingen. Das wiederum ermunterte Mitstreiterin Tamika Carbin dazu, mit einer heißen Soulstimme loszulegen.

Umman Aslan ließ seine Zuhörer wissen, dass man ab heute eine andere Realität im Emmertsgrund

und Boxberg schaffen wollte, damit der Rest der Stadt Heidelberg den Berg mit anderen Augen sehen lerne. Ein Zeichen der Solidarität wollte man mit dem Lichterfest setzen; vom Wunsch nach mehr Kommunikation und Integration war die Rede. Abschließend ließ der SPD-Kandidat für den Landtag, Claus Wichmann, wissen: „Wir haben uns gedacht, es wird viel zu viel von oben gemacht. Wir wollten ´mal etwas an der Basis machen.“ Ein weiteres Lichterfest sei im September oder Oktober geplant. wa

So wählten die Bergstadtteile

Die Bürger der Bergstadtteile Boxberg und Emmertsgrund haben es wieder einmal geschafft ihren Negativrekord bezüglich der Wahlbeteiligung zu unterbieten. Gerade mal 38,4 bzw. 35,4 Prozent nahmen den Weg zur Wahlurne auf sich. In einem demokratisch weniger entwickelten Land würden sich Wahlbeobachter fragen, inwieweit 10 Prozent der ca. 12.000 in den Bergstadtteilen wohnenden Menschen, die ihre Stimme für den Wahlsieger abgaben, die Gesamtstimmung wiedergeben. Hier kurz die Ergebnisse der Landtagswahl vom 26. März. Boxberg: 2928 Wahlberechtigte, abgegebene gültige Stimmen: 1108, davon für Pisterer (CDU) 504 Stimmen (44,5% der gülti-

gen Stimmen), für Wichmann (SPD) 300 (27,1%), für Bauer (Grüne) 84 (7,6%), für Dr. Trabold (FDP) 124 (11,2%), und für Ludewig (WASG) 55 (4,96%), andere 41 Stimmen (3,7%). Emmertsgrund: 4332 Wahlberechtigte, abgegebene gültige Stimmen: 1509, davon für Pfisterer 708 Stimmen (46,9%), Wichmann 365 (24,2%), Bauer 161 (10,7%), Dr. Trabold 116 (7,7%), Ludewig 96 (6,4%), andere 63 Stimmen (4,2%). Nicht zuletzt wegen der geringen Wahlbeteiligung wird Heidelberg nur mit zwei Abgeordneten im Landtag vertreten sein, nämlich Werner Pfisterer und Theresia Bauer, während Claus Wichmann und Annette Trabold draußen bleiben müssen. hhh

Termine

für den Emmertsgrund

11. April, 17.00 Uhr, Finissage mit Gesprächsrunde zu der Ausstellung „Kreuze“, Foyer Augustinum

10.-12. April, jeweils 19.30 Uhr, Passionsandachten mit Bibliolog, Simeonskapelle Augustinum

18. April, 19.00 Uhr, Vernissage „Die schöne Kunst aus Petersburg“, Retrospektive Vladimir Pankratov, Foyer Augustinum

21. April, 15.00-21.00 Uhr und 22. Apr., 9.00-21.00 Uhr, Egli-Kurs (s. unten), ev. Gem.-Zentr., Forum 3, Anmeldung Tel. 38 13 59

24. April EG-Schule, unterrichtsfrei wegen Pädag. Tag

26. April, 20.00 Uhr, öffentliche Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22

26. April, 20.00 Uhr, Klavierabend mit Georgio Costa, Turin, Theatersaal Augustinum

1. Mai, 10.00 Uhr, Maifest des TBR, Winzerhof Dachs buckel

6. Mai, 18.00 Uhr, Nachbarn kochen für Nachbarn, Treff22

10. Mai, 19.00 Uhr, Vortrag und Gespräch über Schwerhörigkeit, ev. Gem.-Zentrum, Forum 3

12. Mai, 15.00 Uhr, Maibaumstellen, Anbau ev. Gem.-Zentr., Forum 3

20. Mai, 18.00 Uhr, Nachbarn kochen für Nachbarn, Treff22

16. Juni, 15.00 Uhr, Wir basteln uns Hilfen für den Alltag, Seniorenkreis, Anbau ev. Gem.-Zentr., Forum 3

2. Juli, 10.00 Uhr, AH-Fußballturnier, Rasenspielfeld

7. Juli, 15.00 Uhr, Wir grillen, Seniorenkreis, Anbau ev. Gem.-Zentr., Forum 3

Sperrmüll 26.4., 23.5., 27.6.

Viel Spaß hat der Egli-Kurs (s.o. 21.-22.4.) den TeilnehmerInnen beim letzten Mal gemacht. Auch diesmal werden wieder biblische Figuren hergestellt, ca. 30 cm große biegsame Gestalten, die unterschiedlichste Gefühle ausdrücken können. Für GruppenleiterInnen, aber auch für den Privatgebrauch geeignet.

Treff22 fast rund um die Uhr belegt

Neujahrsempfang und Hauptversammlung beim Stadtteilverein Emmertsgrund

Einen Überblick über die Tätigkeiten des Stadtteilvereins Emmertsgrund gab die Vorsitzende Kathrin Douedari-Fetzer sowohl beim Neujahrsempfang als auch bei der Jahreshauptversammlung in den nun schon seit eineinhalb Jahren bezogenen Vereinsräumen Treff22. Finanziell bedeute der Umzug dorthin mit jährlichen 6 000.- € für den relativ kleinen Verein eine immense Her-

ausforderung, die man jedoch mit fast lückenlosen Vermietungen zu meistern versuche.

Dass sie großen Wert auf die Zusammenarbeit mit anderen im Stadtteil ansässigen Organisationen, Institutionen, Gruppen und Vereinen lege, machte sie an einer Auswahl von Beispielen fest: Stadtfest, Sommertags- und Martinszug, Seniorenherbst, Ballettaufführung des Jugendzent-

rums, Tauschbörse, Mitherausgabe der Em-Box-Info, monatlich stattfindende Treffen für interessierte Bürger und Bürgerinnen, Wandertage mit Emmertsgrunder Bürgerinnen, Runde Tische zu verschiedenen Themen, insbesondere zu baulichen Maßnahmen und der Sicherheit im Stadtteil.

Wie wichtig der ganztägige Erhalt der Buslinie 29 als direkte Verbindung in die Innenstadt sei, hielt sie ebenso fest, wie sie auf die Wiederbelebung des Forums und die damit verbundene Nahversorgung hinwies. Auch hier sei der Verein aktiv: „Wir bleiben am Ball“.

Zur zukünftigen Arbeit des Stadtteilvereins im Falle einer Wiederwahl wies die Vorsitzende auf die Fortführung von „Nachbarn kochen für Nachbarn“ hin, die nun in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis jeweils eine Ausstellung mit Musikprogramm beinhalte. Für das Stadtfest am 22. Juli, bei dem sich auch alle drei OB-Kandidaten vorstellen werden, kündigte sie die Polizeiband „Blaulicht“ und eine Jugendband vom Boxberg an. Im September sei eine Diskussionsveranstaltung mit den OB-Kandidaten geplant. Ein großes Anliegen sei außerdem die Intensivierung der Kontakte zum Boxberg. Nach einem Treffen im letzten Jahr habe man ein gemeinsames Sommerfest für 2007 ins Auge gefasst. seg



Unter Wahlleiter Werner Dahms gab es folgendes Ergebnis bei den Wahlen zum Vorstand (v.l.): Marion Klein, 1. Stellvertreterin; Zerbán Üner, Beisitzerin; Richard Pipusz, Beisitzer; Brigitte Grüttner-Dahms, 2. Stellvertreterin; Dr. Hans Hippelein, Schriftführer; Kathrin Douedari-Fetzer, Vorsitzende; Roger Schladitz, Beisitzer; Dieter Sauerzapf, Beisitzer; Rolf Merbach, Beisitzer. Nicht auf dem Bild: Kassenwartin Anne Arnold und Beisitzerin Helga Schmitt. Kassenprüfer: Edelgard Ludwig und Alfons Kuhn. Foto: wa

Bezirksbeirat

Passagenumbau Phase 2

Was genau im zweiten Bauabschnitt in der Emmertsgrundpassage umgebaut bzw. verschönert werden soll, erläuterte Gerhard Nick von der GGH bei der Bezirksbeiratssitzung: die Eingänge zu den Tiefgaragen; drei erhöhte Inseln mit Sitzplätzen, Bäumen und Grün; die Vorgärten; die Überdachung für die geplante Ladenzone, die jedoch aus Geldmangel vorläufig nicht in Angriff genommen werden kann; der Brunnen vor der Kleiderstube soll vergößert, verlegt und ebenfalls mit Sitzplätzen ausgestattet werden. Die Mittel kommen aus dem Stadt-/Bund-/Länderprogramm „Soziale Stadt“. M.K./wa

Eisfläche für die Jugend?

Dritter Runder Tisch zum Programm „Soziale Stadt“

Was ist in Ihren Köpfen? Was stellen Sie sich vor?“ fragte Architekt und Stadtplaner Werner Frank zusammen mit seinem Kollegen Karl Haag die Teilnehmer am 3. Runden Tisch der GGH, zu dem Bereichs- und Sanierungsleiter Gerhard Nick von der GGH (Gesellschaft für Grund- und Hausbesitz) wieder Vertreter der stadtteilaktiven Gruppen geladen hatte. Wie könnten die Gelder, die das Programm „Soziale Stadt“ hergibt, nach Beendigung der ersten Bauphase weiterverwendet werden? Da gab es zum Beispiel vom Stadtteilverein die „Vision“ eines Geschäftszentrums als Markthalle im Forum.

Da schlug die Arbeitsgruppe, die sich mit dem Bedarf für Jugendliche beschäftigte, eine kombinierte Spiel- und Sportfläche z.B. mit einer Eislaufbahn im Winter vor. Da regten der Kulturkreis und das Augustinum ein beleuchtetes Stadtleitsystem mit Motto sowie Aktionen zur Verbesserung des Stadtteilimages an.

Kurzfristig steht nun der Umbau von Passage 1 bis 17 an, wobei den Beteiligten die ästhetische Gestaltung des Eingangsbereichs zum Stadtteil besonders am Herzen lag. Bereits fertig gestellt ist der behindertengerechte Zugang zu den Vereinsräumen von „Treff22“. wa

Drei Ämter wurden neu besetzt

„Außerordentliche“ Mitgliederversammlung beim Stadtteilverein Boxberg

Bevor die eigentliche Mitgliederversammlung begann, musste manches geklärt werden bei der Mitgliederversammlung des Boxberger Stadtteilvereins. Nach einigem Hin und Her stimmten die Anwesenden dem Antrag Ernst Schwemmers zu, die Versammlung als „außerordentliche Mitgliederversammlung“ zu deklarieren

und statt Neuwahlen Ergänzungswahlen durchzuführen. Nach einem kurzen Resümee der bisherigen Vorsitzenden Petra Töpfer über die Arbeit im vergangenen Jahr, unter anderem (Mit-)Organisation und Beteiligung am Erlebnistag, dem Stadtteilkonzert, der von Peter Moser ins Leben gerufenen Aktion „Der Boxberg hilft“



Der „Notvorstand“ v.l.: Peter Woche, Beatrice Lickint, Ursula Pohl, Harald Huber, Margot Mantei, Rudi Pohl, Renate Deutschmann, Georg K. Schmitz, Andreas Herth, Rita Glass, Bernhard Rösch, Herbert Heger

Foto:seg

mit Tombola und Sponsorenlauf oder dem Martinsumzug, standen eine Stadtteilbegehung, eine Unterschriftenaktion zum Erhalt der Buslinie 29, ein Besuch im Heimatmuseum Rohrbach und auch ein Treffen mit dem Stadtteilverein Emmertsgrund auf dem Plan. Nach einem Zwischenbericht des Kassenwarts Rudi Pohl

wurden sowohl Vorstand wie auch Kassenwart entlastet. Unter Wahlleiter Schwemmer wurde Rudi Pohl übergangsweise bis zum März 2007 zum Vorsitzenden gewählt, mit dem Vermerk „Kassenbewegungen sind nur mit Zustimmung des stellvertretenden Vorsitzenden Herbert Heger möglich“. Zum Schriftführer wurde Georg Konrad Schmitz, zu weiteren Beisitzern wurden Renate Deutschmann, Rita Glass, Beatrice Lickint, Harald Huber, Peter Moser, Bernhard Rösch, Bernhard Schwall und Peter Woche neu hinzu gewählt.

seg

Kommentar

Es ist schon erstaunlich, welche Beobachtungen über das Vereinswesen man auf der Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Boxberg machen konnte. Eine Tagesordnung zu den vom Vorstand geplanten Neuwahlen lag nicht vor. Sie musste auf Grundlage eines Vorschlags aus der Versammlung erst erarbeitet werden. Nachdem klar war, dass der Stadtteilverein auf die Vorsitzende Petra Töpfer so gerne verzichten wollte, dass ihr nicht einmal ein Dankeschön, geschweige denn ein Blumenstrauß für ihren Abgang zuteil wurde, schritt man zu „Ergänzungswahlen“.

Dabei nahm man es mit der Geschäftsordnung nicht allzu genau. Unterschiedliche Auffassungen von Vereins- und Satzungsrecht wurden nicht geklärt. Doppelte Mitglieder- bzw. Anwesenheitslisten machten den zunächst nicht vorgesehenen Wahlhelfern ein korrektes

Auszählen unmöglich. Erschwerend hinzu kam, dass der Ehrenvorsitzende Ernst Schwemmer als Wahlleiter die gebotene Neutralität vermissen ließ und in das Wahlgeschehen eingriff. Es entstand der Eindruck, dass Kandidatenvorschläge für die vakante Stelle der ehemaligen Vorsitzenden gar nicht erwünscht waren, sondern der langjährige Kassenwart Rudi Pohl als „Notvorsitzender“ in Personalunion bis zu den Neuwahlen nächstes Jahr eingesetzt werden sollte, was auch geschah.

Am Ende der Veranstaltung war dann doch noch so etwas wie Aufbruchstimmung zu spüren, da sich eine Reihe von Boxbergern als weitere Beisitzer zur Verfügung stellten. Es ist dem „Notvorstand“ zu wünschen, dass die Vorbereitung und Durchführung der nächsten Mitgliederversammlung transparenter und strukturierter erfolgt, damit der Verein sich wieder verstärkt seinen eigentlichen Satzungszielen zum Wohle der Boxberger Bürger widmen kann.

Ansgar Hofmann

Termine

für den Boxberg

11. April, 20.00 Uhr, Monats-sitzung Stadtteilverein, WPS, Am Waldrand 21

26. April, 20.00 Uhr, öffentliche Mitgliederversammlung Kulturkreis, Treff22, Emmertsgrundpassage 22

26. April, 14.30 Uhr, Jahreshauptversammlung AWO, Cafeteria Louise-Ebert-Zentrum, Buchwaldweg 19

29. April, 14.00 Uhr, Jahreshauptversammlung VDK, Cafeteria Louise-Ebert-Zentrum

29. April, 19.00 Uhr, Tanz in den Mai, Jugend- und Familientreff (JuFa), Waldparkschule, Nähe Spielplatz

1. Mai, ab 10.00 Uhr, Maifest des TBR, Weingut Bauer, Dachs buckel

2. Mai, 15.00 Uhr, Maiansingen mit Orgelbegleitung, Frau Han Kyung-eun, ev. Gem.-Zentrum, Boxberggring 101

9. Mai, 20.00 Uhr, Sitzung Stadtteilverein, s.o.

25. Mai, 8.00 Uhr, Vatertagswanderung, TBR Clubhaus, Boxberggring 51

26. Mai, 19.00 Uhr, Jahreshauptversammlung des JuFa, Waldparkschule, s.o.

12. Juni, 15.00 Uhr, Vortrag „Diakonie im Laufe der Zeiten“, ev. Gem.-Zentrum

13. Juni, 20.00 Uhr, Sitzung Stadtteilverein, s.o.

18. Juni, ab 11.00 Uhr, Erlebnistag, Gelände Waldparkschule

25. Juni, ab 11.00 Uhr, Kirchweihfest St. Paul, Buchwaldweg 2

2. Juli, 10.00 Uhr, AH-Fußballturnier, Rasenspielfeld Emmertsgrund

3. Juli, 15.00 Uhr, Guiseppe Verdis Werke mit A. v. Haasteren, evang. Gem.-Zentrum

Sperrmüll: 26.4., 24.5., 28.6.

Bezirksbeirat

Die Mehrheit der 233 Boxberger Hausbesitzer sei wohl mit der grundstücksbezogenen Papiersammlung und -abholung einverstanden, so Rolf Friedel vom Amt für Abfallwirtschaft in seinem Bericht vor dem Boxberger Bezirksbeirat. Die Großwohnanlagen sparten dadurch Geld, und für die anderen bliebe die vierwöchentliche Leerung bis 2011 kostenlos (ausgenommen Voll- oder Komfortservice). Gegen eine zusätzliche Tonne spreche bei einigen Bürgern der Platzmangel vor dem Haus. Wegen des Müllstreiks ist die Umstellung noch nicht erfolgt.

Der Rektor der Waldparkschule, Christoph Boris Frank, berichtete über den dortigen Ganztagsbe-

trieb und die Verbundenheit der SchülerInnen mit ihrer ehemaligen Schule auch noch nach Schulabschluss. Ab 2006 gebe es dank bewilligter Bundesfinanzmittel einen erweiterten Mittagstisch. Einstimmig schlug der Rat als neue Kinderbeauftragte Sonja Eifler zusätzlich zu Ulrike Schmitt vor.

HWF

Auf Wahlkampfturnee

Der Vizekanzler mit Claus Wichmann im Augustinum

Im Vorprogramm Herr Oettinger, und das bei einer Veranstaltung zu den bevorstehenden Baden-Württembergischen Landtagswahlen, wo die Herausforderin des Ministerpräsidenten, Ute Vogt, leibhaftig eine Rede hält? Natürlich handelte es sich bei dem Auftritt im Emmertsgrunder Seniorenstift Augustinum nicht um Günther, sondern um Chris Oettinger, der die Chansons der Kabarettistin Barbara Kosarizuk am Klavier begleitete. „Nimm ‘nen Alten“, empfahl diese ihren Geschlechtsgeossen sängerisch, wohl nicht gerade zur Erbauung der männlichen Stiftsbewohner. Dass auch Claus Wichmann singen kann, bewies er mit dem fast schon zu leidenschaftlich vorgetragenen

Heinz Rühmann-Song: „Ich brech‘ die Herzen der stolzesten Frau‘n“. Hat ihm trotzdem nicht den Wiedereinzug in den Landtag beschert. Vizekanzler Franz Müntefering war eigens nach Heidelberg gereist, um seine SPD-Parteigenossen im Wahlkampf zu unterstützen. Dass Geld die Welt regiere, dagegen könne man schon etwas tun, meinte er. Auch diesmal habe der Bürger die Wahl zwischen Marktradikalität und gerechtem Sozialsystem. „Die Wirtschaft ist für die Menschen da und nicht umgekehrt“, rief er unter dem Applaus der meist auswärtigen Zuhörer. Vereinzelte „Hört, hört“- Rufe oder ein zaghaftes Zischen zu Themen wie Gewerkschaft oder Alterssicherung gingen dabei unter. wa

Rundgang auf dem Berg

Werner Pfisterer, MdL, trifft Bürger der Stadtteile



CDU-Kandidat Pfisterer (2.v.r.) und Georg Jelen (3.v.r. vorne) im Gespräch mit Bewohnern des Wohnstifts Augustinum. Foto: kadou

Georg Jelen, Vorsitzender des CDU-Stadtbezirksverbandes Boxberg-Emmertsgrund, hatte den Landtagsabgeordneten und Stadtrat Werner Pfisterer eingeladen, mit ihm und interessierten Bürgern Stadtteilbegehungen „auf dem Berg“ durchzuführen. Am Dienstag, den 14.3., konnte er um 9.00 Uhr mehrere Bürger bei der Waldparkschule auf dem Boxberg begrüßen. Ernst Schwemmer, Ehrenvorsitzender des Stadtteilvereins Boxberg, erläuterte am „Erlenhain“ und der „Forstquelle“ Probleme der letzten Baumfällaktion, beim evangelischen Gemeindezentrum auf dem Boxberg wurden die wegen Bauschäden geplanten Abriss- und Neubauplanungen angesprochen. Im Einkaufszentrum besuchte Pfisterer mehrere Läden und Praxen, wo er sich über deren Situation berichten ließ.

Der Rundgang begann um 11.00 Uhr beim Bürgerhaus über den Emmertsgrund, wo sich auch die neue (und bisherige) Vorsitzende des Stadtteilvereins Kathrin Fetzer eingefunden hatte. Gemeinsam begab man sich zunächst in das Wohnstift Augustinum. Dort stand er den Bewohner über eine halbe Stunde Rede und Antwort. Die Themen gingen von der Busanbindung zur Innenstadt über die Rentenreform bis zur Sicherheitspolitik von Stadt und Land.

Im Anschluss besuchte Pfisterer das Einkaufszentrum. In der Forum-Apotheke wurde er von Ulrike Jessberger eingehend über die Versorgungsprobleme informiert. Weiter ging es durch die Emmertsgrundpassage. Dort interessierte das GGH-Aufsichtsratsmitglied Pfisterer besonders deren Neugestaltung. Bei der Bushaltestelle „Mombertplatz“ sprachen Georg Jelen und die Bezirksbeiratsmitglieder Ueltzhöffer, Sauerzapf, Kolrust und Fetzer nochmals die von der Stadtverwaltung geplanten eingeschränkten Busverbindungen an. Es wurde auf die Notwendigkeit eines Erhalts der Linie 29 hingewiesen. Parteiübergreifend hatten sich die Bezirksbeiräte von Boxberg und Emmertsgrund dahingehend in einem Schreiben an die Oberbürgermeisterin gewandt. Abschließend würdigte Pfisterer auf dem Mombertplatz die baulichen Veränderungen, welche ganz ohne Zuschüsse aus dem Steuersäckel durch gemeinnützige kostenlose Arbeit der Bewohner zu Verschönerungen führten. G.J.



Prominenter Besuch im Wohnstift (v.l.): MdB Lothar Binding, Franz Müntefering, OB-Kandidat Dr. Jürgen Dieter und Ute Vogt Foto: wa

Nein zu Stadtverwaltungs-Vorschlag

Linienkonzeption der CDU im Gemeinderat - „29“er Bus bis zum Uniplatz

Die Bezirksbeiräte von Boxberg und Emmertsgrund hatten parteiübergreifend gemeinsam die Planungen der Stadtverwaltung abgelehnt, welche rigorose Einschränkungen in der Busanbindung zur Innenstadt hätten. Aufgrund dieser Informationen teilt der Fraktionsvorsitzende der CDU mit Schreiben vom 15. März 2006 dem Vorsitzenden des CDU-Stadtbezirksverbandes Boxberg-Emmertsgrund, Georg Jelen, mit: Auf unserer Fraktionssitzung

am Montag haben wir Ihre Vorschläge ausführlich diskutiert und entsprechende Anträge für den Stadtentwicklungs- und Verkehrsausschuss am 15. März 2006 erarbeitet.

Wir haben darin den ganztägigen Erhalt des 20 Minuten-Taktes auf der Buslinie 29 beantragt und streben die Weiterführung der Linie 29 bis zum Universitätsplatz an. Für die Bewohner des Boxberges wird sich, sofern alle Fraktionen unserem Antrag folgen, hier nichts verändern. Die Buslinie

28 soll in Zukunft zu den Spitzenzeiten nachfrageorientiert den Zubringerdienst zur Haltestelle „Rohrbach-Süd“ sicherstellen, so dass Anschluss an die Straßenbahnlinien 3 und 4 besteht. Wir beantragen weiter, dass die Buslinie 11 wie vorgeschlagen bis auf den Boxberg und die Linie 31 als neue Querverbindung zwischen den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund führt.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Jan Gradel
Fraktionsvorsitzender CDU

Lesen, basteln, lernen

PH-StudentInnen als „Lesepaten“ von Zweitklässlern

Den Spaß, den die Schülerinnen und Schüler der Klasse 2b/k der Grundschule Emmertsgrund, in den letzten Monaten hatten, war beim Lesefest, zu dem die Eltern eingeladen waren, spürbar. Da waren Tische mit Lieblingsbüchern zuhauf aufgebaut, aber nicht nur das: Auch Memorys, Schreibkärtchen, Würfelspiele, Fotobücher, Rätsel und vieles mehr war zusammen mit den StudentInnen der PH entworfen und hergestellt worden. Aufführungen, Lieder und Gedichte rund um's Lesen oder Nachgespieltes aus Büchern demonstrierten eindrucksvoll die Begeisterung der Zweitklässler. Viel habe man natürlich zusammen gelesen, habe in der Bücherei viele Bücher ausgeliehen und auch viel von einander erfahren, war von Seiten der StudentInnen zu hören. Großen Spaß habe es zudem gemacht und man habe Kinder mit Migrationshintergrund kennengelernt, mit

ihnen praktisch arbeiten können. Die intensive Zweisamkeit, die Mischung aus Lesen und Spielen, das Zeit Haben für ein Kind – eine Erfahrung, die sie in ihrem Beruf später niemals mehr haben werden – schätzten alle sehr.

Als wichtige Erfahrung, als auf die Realität im Schulalltag vorbereitet sein, sahen Prof. Dr. Ingrid Dietrich (Fachbereich Interkulturelle Pädagogik) und Regina Wieland (Deutsch-Dozentin) dieses Leseprojekt an. Und dass viele der Schüler in dieser Einzelförderung den Zugang zum Lesen, zu Büchern gefunden haben, davon konnten sich die Eltern beim Vorlesen ihrer Kinder aus unterschiedlichen Büchern überzeugen. Einige der Eltern ergriffen zum Schluss die Gelegenheit und stellten eine Geschichte, ein Gedicht in ihrer Sprache vor: Arabisch, polnisch, spanisch, philippinisch und auch „platt“ waren da zu hören. seg



Weil die Grundschule viel Wert auf das Lesen und das, was damit zusammenhängt, legt, lud man Eltern zu einem Lesefest ein. Foto: seg

Wozu Hausaufgaben?

Diskussionsabend in der Emmertsgrundschule

Müssen Hausaufgaben sein? Eine Frage, die nicht nur Schulleiterin Angelika Treiber und ihre Stellvertreterin Anne Buschmann mit KollegInnen beschäftigte, sondern auch viele Eltern bei einem Informations- und Diskussionsabend in der Emmertsgrundschule.

Dass es immer Befürworter und Gegner gab, erläuterte Ulrike Zimmer von der Pädagogischen Hochschule, die über dieses Thema ihre Dissertation schreibt. Die positive Wirkung von Hausaufgaben, also beispielsweise eine ersichtliche Leistungssteigerung in Arbeiten und Tests, ließe sich anhand von Studien nicht nachweisen. Allerdings lernen Schüler durch sie selbstständiges Arbeiten, bekommen dadurch oft positive Rückmeldungen, können ihren Wissensstand besser selbst einschätzen.

Bei einer Ganztagschule müssten ihrer Ansicht nach die Hausaufgaben in die Schulzeit integriert und die häusliche Arbeitszeit minimiert sein. Dass sie jährlich um

die 800 Familien, sprich Kinder mit Schulproblemen, beraten und Tipps geben, war von Wolfgang Beckenbach von der Erziehungsberatungsstelle der AWO zu erfahren. Von Streit, Tränen, körperlichen Auseinandersetzungen im täglichen Stress um die Schule und Hausaufgaben berichtete er. Wichtig sei eine angenehme Arbeitsatmosphäre, ein ruhiger Platz für Schularbeiten ohne große Ablenkungsmöglichkeiten. „Achten Sie darauf, was Ihr Kind gut kann, loben Sie es dafür.“ Dafür sprach sich auch Karsta Holch vom Helmholtz gymnasium aus. In weiterführenden Schulen komme man nicht um Hausaufgaben herum. Ob Hausaufgaben vollständig sein müssten oder auch als „nur“ lösungsorientiert anerkannt werden sollten, stellte Rainer Steen vom Gesundheitsamt als Denkanstoß in den Raum.

Deutlich wurde an diesem Abend, dass SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen an einem Strang ziehen müssen. seg

Französische Küche - oui!

Gäste aus Montpellier in Boxberger Hotelfachschule

Für drei Wochen waren zehn Austauschschüler/innen des „Lycée Hôtelier de Marseille“ zu Besuch in Heidelberg, um das kulturelle Angebot der Stadt zu erleben sowie in Hotels und gastronomischen Betrieben praktische Erfahrungen zu sammeln. Nach 13 Stunden Fahrt vom Süden Frankreichs nach Heidelberg wurden die angehenden Hoteliers aus Marseille von Schulleitung, Lehrern und Schülern der Hotelfachschule im Boxberg mit einem stärkenden Frühstück freudig willkommen geheißen.

Kulinarische Köstlichkeiten gab es am Abend für die Austauschschüler beim Begrüßungs-Dinner im Heidelberger Schloss von Wolf

Schönmehl, einem ehemaligen Hotelfachschüler. Für die kommenden Tage stand unter anderem der Besuch des neu eröffneten Hotels „SAS Radisson“ in Frankfurt, die Adler-Brauerei in Zuzenhausen oder Nestle Food Services in Heppenheim auf dem Programm. Neben dem Kennenlernen der deutschen Gastronomie sollte aber auch der persönliche Kontakt nicht zu kurz kommen.

So wurde von den Schülern der Neckarstadt ein „fête pour les amis de Marseille“ (ein Fest für die Freunde aus Marseille) organisiert, bei welchem die Stimmung so gut war, dass am Ende sogar die Karaoke-Anlage in Betrieb genommen wurde. D.Schäfer



„Tandemkochen“ nannten die deutschen und französischen angehenden Küchenmeister ihren Austausch praktischer Erfahrungen. Foto: Hofa

Moslemische Ballkünstler hauchdünne Sieger

Von wegen Aberglaube: 13. Ballnacht stand unter keinem schlechten Stern – „Törchen“ brachte Entscheidung



Die Burger Kingz wurden knapp auf den zweiten Platz verwiesen; von links: Guiliano, Waldemar N, Waldemar M, Berwer, Sofien, Orkan Foto: Beck

Spannende Begegnungen und packende Zweikämpfe waren kennzeichnend für die 13. Ballnacht in der Sporthalle im Bürgerhaus Emmertsgrund am 11. Februar. Mit der Zahl 13 stand diese Ballnacht keineswegs unter einem schlechten Stern, sondern brachte eine besonders gelungene Veranstaltung hervor, was Organisation und Ablauf des Turniers

anbelangte.

„Die Beteiligung von Jugendlichen als Schiedsrichter und beim Ordnungs- und Aufräumdienst hat ganz klar zu einem verbesserten Verhalten der Jugendlichen geführt, ebenso wie die strenge Auslegung von Regeln bei der Anmeldung und Mannschaftsaufstellung,“ sagt Joachim Ritter, Leiter des Jugendzentrums

Harlem. Und Bodo Beck, Organisator der Ballnacht, meint, dass die Austragung des Turniers, bei dem – wie in der Bundesliga – jeder gegen jeden spielt, viel Aggressionspotential vor allem aus den letzten Spielen genommen hat.

Denn – anders als in der großen Bundesliga – gewannen die Sieger dieses Turniers äußerst knapp: Mit dem hauchdünnen Vorsprung von nur einem Törchen siegten die technisch versierten Spieler der Moslemischen Ballkünstler vor der eher kämpferisch starken Mannschaft der Burgerkings.

Aber auch junge Mannschaften mit vielversprechenden

Nachwuchsspielern wie die Nankatzu Soccers zeigten hervorragende Leistungen und wurden darüber hinaus für ihre tolle Spielweise mit dem Fair-Play-Pokal

ausgezeichnet. Bester Schiedsrichter diesmal: Mathias Sigmann. Er wurde für seine souveräne Spielleitung mit einem Fußball-T-Shirt geehrt. Besonders erfreulich: Auch ein Hitzkopf kann dazulernen, und so durfte der Torwart der Moslemischen Ballkünstler Schumi Hossin für sein sportliches Verhalten den Fair-Play-Preis in Empfang nehmen.

Insgesamt waren Veranstalter und Helfer sehr zufrieden mit dem Verlauf des Abends, zumal auch beim abschließenden Aufräumen viele helfende Hände mit anpackten und keine Klagen aus der Emmertsgrunder Bevölkerung kamen. Sogar die Kollegen der Polizei zeigten sich zufrieden.

Bekanntlich wird die Turnhalle in der nächsten Zeit renoviert und ist deshalb geschlossen. Es gibt die Hoffnung, ersatzweise auf dem Bolzplatz bei der Kinderbaustelle ein Turnier austragen zu können. Bodo Beck

Maifest und Landesturnfest

Auch der Kurpfalz-Cup wirft seine Schatten voraus

Der Turnerbund 1889 Rohrbach ist auch in der ersten Jahreshälfte stets auf dem Boxberg und Emmertsgrund präsent. So laufen bereits wieder die Vorbereitungen für das beliebte Maifest, am Montag, den 1.5.2006, ab 10.00 Uhr auf dem Gelände des Winzerhofes Dachsbuckel. Für die Wanderer und Spaziergänger aus Nah und Fern steht wieder Bestes aus Küche und Keller im Angebot. Und zu dem angebotenen Mittagstisch „Rindfleisch mit Meerrettich und Kartoffeln“ passt doch nichts besser als ein Dachsbuckel-Wein bzw. ein kühles Bier sowie eines der beliebten Bauer'schen-Destillate.

Ende Mai (24. - 28.5.2006) wird dann auch das Flair des in Heidelberg stattfindenden Badischen Landesturnfestes auf dem Boxberg Einzugs halten, wenn der

Turnerbund ca. 700 Veranstaltungsteilnehmer in den Räumlichkeiten der Hotelfachschule und der Waldparkschule beherbergt und betreut. Die sportlichen Veranstaltungen indes gehen weitläufig im Stadtgebiet über die Bühne und sind zu gegebener Zeit der Tagespresse zu entnehmen.

Kurz vor Beginn der FIFA-WM 2006 wird dann das Rasenspielfeld im Emmertsgrund wieder einmal zu einem regionalen Mekka des Fußballs, wenn der Turnerbund über die Pfingstfeiertage (3. - 5. Mai 2006) wieder zahlreiche Mannschaften zur Ausspielung des Kurpfalz-Cups begrüßen darf. M.Horsch

Gute Fights im Kampfsport

Baden-Württembergische Ju-Jutsu-Meisterschaften

Über 180 Teilnehmer/innen aus den Baden-Württembergischen Landesverbänden hatten sich für die Meisterschaften in Ju-Jutsu Fighting und DUO angemeldet.

Am zweiten Tag ging der Budo-Club Emmertsgrund / Boxberg 2000 e.V. mit seinem Team im Ju-Jutsu Wettkampfsystem Fighting an den Start.

Nachdem Jonas Rösch bei drei aufeinander folgenden Kämpfen in der Klasse Jugend A bis 74 kg von seinen Kontrahenten nicht bezwungen werden konnte, wurde Jonas erst im Finale von seinem Gegner auf den zweiten Platz verwiesen. Für einen Wettkampfeinsteiger eine super Leistung.

Witold Golonka konnte sich in seiner Klasse Jugend A über 80 kg nach einer gerade überstandenen Grippe nicht ganz so erfolgreich durchsetzen und kam somit auf Platz drei.

Mark Hettmanczyk startete in der Klasse Senioren bis 69 kg und erkämpfte sich dort einen dritten Platz in einer gut besetzten Klasse. Mark, welcher von allen Sportlern des Teams über die größere Wettkampf Erfahrung verfügt, musste sich, wenn auch knapp, mit dem dritten Platz begnügen.

Michael Skupien ging in der Klasse Senioren bis 74 kg an den Start. Seine Gegner waren in dieser Klasse durch erworbene Routine aus vorangegangenen Turnieren taktisch besser eingestellt.

Ulrich Sudhölter



J. Rösch, Budo-Club-Vorsitzender U. Sudhölter und M. Hettmanczyk (v.l.) Foto: C.S.

Rap, Rock und R'n'B

Jugend-Kulturenfest „echt geil“ und „supertoll“

Proppenvoll war der Saal im Bürgerhaus Emmertsgrund beim vierten Jugendkulturenfest, das der Kooperationskreis unter Leitung von Griseldis Kumm (Internationaler Bund, Emmertsgrund), Ingo Smolka (Jugendzentrum „Holzwurm“, Boxberg), und Joachim Ritter (Jugendzen-

trum „Harlem“, Emmertsgrund) zusammen mit anderen Einrichtungen und Sponsoren wie Kulturamt, Sparkasse Heidelberg, Migrationsrat und SicherHeid e.V. auf die Beine gestellt hatten. Durch drei Unterhaltungsblocks führten Valeria und Waldi. Kinder der Emmertsgrundschule schmet-



Umjubelter Auftritt der Gruppe Ju-IV-Li

Foto: Judith Albrecht

„IB“ spricht man „ebay“

Viele Jugendliche gehen gerne in das Internet-Café im Treff Miteinander vom Internationalen Bund. Im Internet werden Informationen für Hausaufgaben und Projekte gesucht. Viele Jugendliche chatten oder spielen Spiele am PC. Einige denken deshalb sogar nur an Internet, wenn sie IB hören. Sie sagen: „Wir gehen zum ebay!“ Aber es gibt noch mehr Gründe, zum Hintereingang der

Emmertsgrundpassage 22 hinein zu gehen.

Mohsen sagt: „Ich komm hierher, weil ich hier chillen kann. Hier kann man Tischtennis, Dart, Kicker und Brettspiele spielen. Wenn man seine Hausaufgaben nicht versteht oder lernen will, kann man auch hierher kommen.“ Nicole erzählt, dass sie in den Faschingsferien mit ihren Freunden einen Ausflug machen konnte.

Man kann hier auch mit Freunden Spaß haben und zusammen Filme anschauen. Am Donnerstag üben Mädchen-tanzgruppen im Treff Miteinander. Hier wird Dir auch geholfen, wenn Du Deine Bewerbung schreiben willst. Der IB hat also ein bisschen etwas von „ebay“. Wie in dem bekannten Internet-Portal gibt es viele verschiedene Angebote für unterschiedliche Bedürfnisse der Jugendlichen.



Nicole Naumann und Mohsen Ismailett beim Chillen.

Foto: Kumm

Nicole Naumann und Mohsen Ismailett



Die Stadträte Dr. Anette Trabold und Roger Schladitz, Bürgermeister Dr. Gerner, Ingo Smolka, MdB Lothar Binding, Sponsor Klaus Bouche-tob, Sparkasse, und Griseldis Kumm (v.l.) beim JuKu-Fest. Foto: hhh

terten zum Auftakt ihr Hip-Hop-Lied „Ja, die Emmertsgrunder Kinder, das sind wir“. Danach gab's Musik vom Jugendblasorchester und Bauchtanz von den Oriental Girls. Im zweiten Block kamen die Sportler zum Zug und im dritten die Musik- und Tanzgruppen, unter ihnen die Rapper Kurdo und Zwizzla und die Band Siock Sico (s.u.). Dafina Gashi trug einen selbst getexteten Song über ihren Stadtteil und seine

Bewohner vor. „Echt geil“ und „supertoll“ waren die Bewertungen für die ca. 100 Beiträge auf der Bühne, die zusammen mit spontanen Acts und Zugaben drei Stunden füllten. Auch beim Aufräumen klappte das Miteinander. „Wir denken, dass das Fest die Akteure dazu ermuntert hat, weiter ihren Hobbys wie Gesang, Tanz, Musik, Sport, zu frönen und andere auf Ideen gebracht hat“, so Griseldis Kumm. wa

Hardrock mit „Siock Sico“



Siock Sico (Aussprache: Seiock Seiko) wurde 2005 gegründet. Hinten v.l.n.r.: Massimo Ehrhard alias Captain Smöle (16) Gitarre, Gesang; Bernd Kühn alias B.K. (17) Lead-Gesang; Josefine Holzapfel alias Joe (17) Bass, Gesang; Alexander Liguda alias Lex (15) Gitarre. Vorn: Emanuel Rink alias Emil (16) Keyboard, Gesang; Patrick Gutowski alias Iltes (15) Schlagzeug. Bandleader B.K., Captain Smöle und Joe sind Boxberger und miteinander verwandt. B.K.: „Wir covern bisher nur Lieder, also spielen noch keine eigenen. Die Musikrichtung ist harter Rock.“ Homepage für weitere Informationen: www.siocksico.2page.de

Ein Bürgeramt - und keiner geht hin?

Verwaltungsdirektor Rudi Lerche mit eigenen Werken am ehemaligen Arbeitsplatz

Ein Schreckensszenario führte der frisch in den Ruhestand verabschiedete Stadtverwaltungsdirektor und ehemalige Leiter der Bürgerämter, Rudi Lerche, den Besuchern bei der Vernissage seiner Bilder im Bürgeramt Mitte vor Augen: „Stellen Sie sich vor, Sie bauen ein Bürgeramt,

und keiner geht hin“. Eigentlich sei es doch immer schon der Wunschtraum eines jeden Beamten gewesen, dass der Bürger vor ihm auf die Knie gehe. Und nun sollten die Ämter zu den Bürgern gehen! So zumindest der Wunsch der Oberbürgermeisterin im Jahr 1992, dem Lerche mit unkonven-

tionellen Mitteln entsprach: Um das Pilotprojekt Bürgeramt Emmertsgrund bekannt zu machen, besuchte er die dortige Grundschule. Was man alles erledigen könne im Bürgeramt, z.B. wenn man einen Personalausweis brauche oder wenn man heiraten wolle, erfuhren die Schüler von ihm. Einmal durften sie sogar im Feuerwehrauto mitfahren.

Die angestrebte Bürgerfreundlichkeit durch Dezentralisierung und Schaffung kurzer Wege, damals einmalig in der Bundesrepublik, äußerte sich auch darin, dass die Kunst ins Amt einzog. Wie gut Lerche die Nähe zum Bürger geglickt sei, ließ eine Bürgervertreterin die Anwesenden vor Ort wissen: Die Vorsitzende des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg, Dr. Karin Weinmann-Abel, bedankte sich offiziell im Namen ihres Vorstands mit einem Blumenstrauß für die Unterstützung, die er dem Verein, besonders der Stadtteilzeitung Em-Box-Info in ihren Anfangszeiten habe zukommen lassen. „Sie haben ja mit Erfolg vor uns verheimlicht, dass Sie selbst Künstler sind“, meinte sie. „Hätten wir das gewusst, hätten wir Sie sicherlich auch einmal bei uns auf dem Berg ausgestellt.“

Die Geduld und Zugewandtheit Lerches und seiner MitarbeiterInnen hatten trotz aller zu umschiffender Klippen dazu motiviert, ehrenamtlich für die Bürgerschaft weiterzuarbeiten. wa



Rudi Lerche, „Macher“ der Heidelberger Bürgerämter (l.), wird bei der Vernissage von Stadtführer Dr. Dietrich Bahls begrüßt. Foto: wa

Der Wolga dunkle Wellen

Ein Spätaussiedler erzählt von seinem Schicksal

In Odessa geht nie die Sonne unter/ in Odessa wird man am Abend munter/ in Odessa gibt 's keine Sorgen mehr/in Odessa am Schwarzen Meer“.

War es Ivan Rebhoff oder Heino, dessen Stimme aus einem der Schrebergärten am Rand des Emmertsgrundes sang: „Goldne Abendsonne strahlte auf die Taiga! Und der alte Igor spielte Balalaika / damals war dies Zuhause meine Welt / damals hab' ich mir nichts Schöneres vorgestellt.“

Damals, das war für Willi Hochstätter seine alte Heimat Russland. Heute lebt er im Boxberg. Das Gartenstück, recht steil und schwer begehbar, hat er gepachtet, weil er „immer bissele 'rumkrabble, immer bissele schaffe“ muss; Rosen hat er gepflanzt; Erdbeeren, Petersile, Tomaten, Gurken, Rote Bete kann er je nach Saison ernten.

Die ersten Frühlingstage nutzt er, um alles vorzubereiten. Dazu schallt aus dem Kassettenrekor-

der, dass aus der Wolga dunklen Wellen ein Lied zum Himmelszelt steigt und er die Heimat lassen musste.

Das war 1944 gewesen. Da war er ein kleiner Bub, als seine Eltern samt Geschwistern aus Deutschland verschleppt worden seien. Heute spricht er noch, wie „die Mutter damals gebabbelt hat“, nämlich deutsch. Die Lieder, die er nun hört, hat ihm seine Tochter aufgenommen. „Die hat die Mutter früher immer gehört“, erzählt er mit Tränen in den Augen. Sie begleiten ihn, seit er 1991 mit der Familie auf den Berg gezogen ist. Der Garten ist ihm eine zweite Heimat geworden. Zwischen Pflanzen und Trockenmäuerchen stecken Windräder und irgendwo gefundene skurrile Objekte wie etwa ein Blechflugzeug mit Vogelkopf. Und wenn Ivan Rebhoff singt: „Das Leben ist nur Abschied / keine Stunde kehrt zurück“, so weiß auch Willi Hofstätter davon ein Lied zu singen. wa



Willi Hochstätter in seinem Garten, der wie ein Freilandmuseum von skurrilen Sammelobjekten anmutet. Foto: wa

Helfende Händegesucht

Nach über 30 Jahren findet vom 24. bis 28.5.2006 das Landesturnfest des Baden-Württembergischen Turnerbundes wieder einmal in Heidelberg statt. Über 300 Wettkämpfe werden zumeist im Norden von Heidelberg und im Neuenheimer Feld ausgetragen.

Von den angemeldeten 20.000 Teilnehmern werden rund 750 Turner und Turnerinnen in der Boxberger Waldparkschule und Hotelfachschule übernachten und frühstücken. Betreuender Gastgeber für die Sportler ist der Turnbund Rohrbach-Boxberg-Emmertsgrund, der dringend Helfer sucht.

Bitte melden Sie sich möglichst rasch bei Geschäftsführer Karlheinz Schrupf, Tel.06221/ 30 07 87, damit die Organisation klappt und die Sportler und Sportlerinnen sich gut betreut fühlen. Dann erinnern sie sich sicher gerne an ihren Aufenthalt in der im Frühling besonders schönen Waldparksiedlung Boxberg sowie das Landesturnfest. HWF

Neuer Termin für Kulturkreis-MGV

Der Termin für die öffentliche Mitgliederversammlung des Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg musste vom 5. auf den 26. April, 20.00 Uhr, in Treff22, Emmertsgrundpassage 22, verschoben werden.

Kunst & Tanz im Hotel

Gästehaus am Berg mit neuem Outfit und Programm



Daniel Martin-Lopez und Patricia De Filippo aus Granada tanzten zum spanischen Abend im Hotel einen Flamenco. Die beiden sind Cousin und Cousine und wohnen in Wiesloch. Foto: wa

Bei tristem, nasskaltem Wetter, das keinen Hund vors Haus lockte, fanden immerhin einige Interessierte den Weg ins ISG-Hotel zwischen den beiden Bergstadtteilen, um am Tag der Offenen Tür nach vier Monaten Umbauzeit die renovierten Räumlichkeiten zu besichtigen. Die kräftigen Farben im Bauhausstil und allerlei kulinarische Köstlichkeiten ließen gute Laune aufkommen ebenso wie die ausdrucksstarken Bilder von Annette Bischoff, deren Ausstellung am Abend eröffnet wurde.

„Wir haben inzwischen eine Etage mit Nichtraucherzimmern, auch ein Allergiker- und ein Behindertenzimmer für Rollstuhlfahrer“, erzählt Geschäftsführerin Sabine Lehniger. Boxberger und Emmertsgrunder können ihre Gäste zu Nachbarschaftspreisen im Hotel unterbringen. Im ebenfalls renovierten Saunabereich finden sich darüberhinaus regelmäßig Saunagruppen vom Berg ein, die sich hinterher im Bistro verköstigen lassen.

Täglich von 10.00-23.00 Uhr kann die Sauna benutzt werden,

einfach eine halbe Stunde vorher anrufen. Dienstags und Freitags von 16-20.00 Uhr ist Frauentag, ansonsten gemischte Sauna. Und wer während der kommenden Fußball-WM unter seinesgleichen jubeln oder jammern will, kann das vor einem Großbildschirm im Bistro tun. Überhaupt gibt es viel Platz für Tagungen und private Feiern in dem nun noch schöneren öffentlichen Hotel, dessen herrliche Gartenanlage mit Boulebahn im Sommer wieder zum Verweilen einlädt. wa

Tapas, Paella, Sangria und heißer Flamenco

Mit einem spanischen Abend samt Flamenco eröffnete das ISG-Hotel seine Reihe von internationalen Abenden; schließlich ist der seit fünf Jahren dort beschäftigte Kellner Jesús aus Madrid. Folgen sollen übers Jahr noch viele andere Nationen, zum Beispiel italienisch, griechisch, durchaus auch bayerisch. Diesmal gab's Tapas, Paella und Sangria für die Gäste an den mit den Nationalfarben rot und gelb gedeckten Tischen. wa

Eine eigene Gärtnerei?

LOS-Projekt: So gründe ich ein Unternehmen

Kirsten Regeler (Name geändert) vom Emmertsgrund studiert Philosophie, aber ob sie damit auf dem Arbeitsmarkt unterkommt, weiß sie nicht. „Dann mache ich vielleicht ein vegetarisches Restaurant auf“, meint die „eingefleischte“ (pardon!) Vegetarierin.

Ali Mahammadi hat Hauptschulabschluss. „Ausländer haben es bei der Arbeitssuche schwer“, weiß er. Vielleicht erfahre ich ja hier etwas, was mir weiterhilft, so in Richtung Gärtnerei zum Beispiel.

„Hier“, das ist ein einwöchiges kostenfreies Existenzgründerseminar, das Günther Teichert von der „merkur-startup Existenzgründerzentren Repräsentanz Heidelberg“ innerhalb des LOS-Programms leitet. LOS bedeutet Lokales Kapital für Soziale Zwecke und ist EU-finanziert. 19 TeilnehmerInnen

meldeten sich auf die dreisprachige Anzeige in der letzten EmBox, die auf zwei Kurse verteilt wurden. „Integration durch Selbstständigkeit/Identifikation durch Selbstbewusstsein“ lautet der Titel des Projekts.

Die Seminaristen wurden von unterschiedlichen Dozenten zu den persönlichen, rechtlichen und finanziellen Voraussetzungen einer Existenzgründung informiert. Im Vordergrund stand dabei die individuelle Lebensveränderung: Wie baut man ein Geschäft auf? Habe ich genug Durchhaltevermögen? Kenne ich meine Zielgruppe? Wie mache ich Öffentlichkeitsarbeit? Unverzichtbar: ein Geschäftsplan. Der soll im Mai ganz individuell erarbeitet werden mit denjenigen TeilnehmerInnen, die sich nach dem Seminar entschlossen haben, sich selbstständig zu machen. wa

Endlich wieder „ich“ sein

Spracherwerb und Kreativität wichtig für Integration

Als Ina Poltorazkis Familie zu Zeiten von Katharina der Großen von Nürnberg nach Russland auswanderte, also vor etwa 300 Jahren, dachte sicher niemand daran, irgendwann einmal wieder nach Deutschland zurückzukehren. Genau das tat aber die junge Familie, und zwar im Jahr 1992. Zunächst lebten sie im Aufganglager in Adelsheim. „Da begegnete uns so viel Feindseligkeit“, erzählt Ina. „Das hat sich erst geändert, als wir nach Heidelberg zogen. Da konnte ich endlich wieder ich sein.“

Zuerst machte sie eine Ausbildung in Schuhdesign und arbeitete in einer Schuhfabrik. Dann wurde sie Sozialpädagogin und ist inzwischen bei päd-aktiv an der Emmertsgrundschule. Deutsch zu lernen war die große Herausforderung. Allerdings wünscht sie ihren Landsleuten russische



Neben Stilleben malt Ina Poltorazki auch friesische Landschaften. Foto: wa

Lehrer, die Deutsch unterrichten, denn die Konzentration auf den rein deutschsprachigen Unterricht überfordere viele, vor allem, wenn sie ohne Vorkenntnisse in Deutsch hier ankommen. Sich in dem fremden Land weiter entfalten zu können, das versteht sie unter Integration. So hat sie mit dem Malen angefangen, Bilder, die sie teils im Kopf, teils auf Vorlagen hat. Ausgestellt hat sie sie bei der Veranstaltung in Treff22 „Nachbarn kochen für Nachbarn“. wa

Neue web-seite

Seit einiger Zeit sind die beiden Bergstadtteile im Internet nicht mehr besonders präsent. Wir entwickeln nun eine neue Internetseite für den Emmertsgrund und Boxberg, die man Schritt für Schritt verfolgen kann: www.embox-heidelberg.de Wer sich aktiv mit Ideen ect. daran beteiligen möchte, kann sich wenden an: aktiv@embox-heidelberg.de

Für Treue ausgezeichnet Schlechter Lidl-Dienst

Jahresempfang bei der SPD Kirchheim-Boxberg



OB Beate Weber ((l.) sprach selbst das Grußwort beim Jahresempfang der SPD Kirchheim-Boxberg. Anschließend ehrte der Vorsitzende des Ortsvereins, Ingo Imbs (r.), zusammen mit MdB Lothar Binding (hinten M.l.) und damaligem MdL -Kandidaten Claus Wichmann (hinten M.r.) langjährige Mitglieder, unter ihnen den Boxberger Michael Weber. Gisela Frank (vorne Mitte) wurde für 60 Jahre Mitgliedschaft geehrt. Renate Gottfried und Friedrich Kettenmann sind seit 1966, Reinhold Schöpf, Marianne Pfeffer und Lothar Hamann seit 1981 dabei. Besonders freute sich Imbs über die Anwesenheit des ältesten Kirchheimer Mitglieds Elise Gutfleisch und die Neue, Irmtraud Spinnler. Foto: RiPi

Putzfrau platzte in Feier

Kabarettistische Einlage beim Neujahrsempfang

Mit Lockenpertücke, „moderner“ Putzaufmachung und einem Besen ausgerüstet, platzte Kulturkreis-Vorsitzende Karin Weinmann-Abel als „Frau Selässi“ mitten in den Neujahrsempfang des Stadtteilvereins Emmertsgrund, angeblich, weil sie den Sonntag mit ihrem Putztag Montag verwechselt hatte: „O jemminee, Frau Fetzerle. Des isch mer jetzt abber paaaainlich!“

Schwäbisch gewitzt wusste sie die Situation zu nutzen und dankte der Stadtteilvereinsvorsitzenden Kathrin Fetzer dafür, dass sie die neuen Vereinsräume so sparsam („päp“) und sauber hielt. Bevor sie in die Knie ging, um mit dem Radiergummi Streifen vom Boden wegzuradiieren („hebet Se me emol widder uff, Herr Knauber, i ben nimmer d'Jingscht“), ließ sie den Landtagsabgeordneten „Pfischterer“ die Anti-Krümml-Verordnung der Vorsitzenden verlesen, derweil ein anderer prominenter Gast ihren Besen halten musste („Hebet Se emol, Herr van Haaschtere“). „Ich habe einige Pointen vermässelt vor Aufregung und weil ich spon-

tan mit dem Publikum umgehen wollte“, gestand sie hinterher. „Aber es hat Spaß gemacht, auch mich selbst auf die Schippe zu nehmen: „Wie hoißt die Kuldurande do, Bierfrau oder so ähnlich. Ha, die will dohenne au immer d'Chefe sai“.

Für den nächsten Empfang kündigte sie weitere Mitspieler an: „Do sparet mer em Kulduramt en Houfe Geld. Gell?“ hhh



Dank für „alles“ an die Vorsitzende Kathrin Fetzer (r.) Foto: hhh

Ladenfläche im Forum 5 für Interessenten zu teuer

Der große Laden im Emmertsgrunder Einkaufszentrum steht wieder leer. Seine Zukunft hängt von den Besitzern ab. Diese verlangen einen hohen Miet- bzw. Verkaufspreis (7 000.- monatlich bzw. 850 000 €). Interessenten an der Eröffnung eines Lebensmittelmarktes sind damit die Hände gebunden, wie auch der Stadt als potentieller Käuferin, denn solche Summen sind schwer zu erwirtschaften. Da Lidl bis Februar trotz Leerstand die hohe Miete bezahlt hat, brauchen die Besitzer ihre Forderungen den hiesigen Marktverhältnissen vorläufig nicht anzupassen. Ein schlechter Dienst des Discounters für den Stadtteil!

SPD-Stadtrat Roger Schladitz vom Emmertsgrund berichtete

auf der Sitzung des Stadtteilvereins von einer Verschlechterung der Situation in den letzten fünf Jahren. Man habe es zwar geschafft, den damaligen Interessenten für den Emmertsgrunder Laden im Boxberger Iduna-Center unterzubringen. Der habe die ursprünglich damit verbundenen Verhandlungen zur späteren Übernahme des Forum-Ladens jedoch abgesagt. Bezirksbeirat Emmertsgrund, Haupt- und Finanzausschuss sowie Gemeinderat befassten sich nun erneut mit dem Thema, nachdem ihnen ein Gutachten der Heidelberger Wirtschafts- und Entwicklungsgesellschaft HWE vorlag, von dem sich Schladitz neue Impulse für die Verhandlungen mit den Besitzern erhofft. wa

Viele umwerfende Oldies

Wenn „de Berg dobt“ - JuFa-Fasching mit Highlights

Die Boxberger Waldparkhalle war wieder Treffpunkt für alle Tanzfreudigen. Jugend- & Familientreff Boxberg e. V. und die Verantwortlichen der TBR-Fußballjugend luden zum 8. Male zur Faschingsveranstaltung „De Berg dobt“ ein.

300 Gäste freuten sich über die Eröffnung des Festes durch die Kurpfälzer Trabanten. Dann ging es mit einer Schunkel- und Aufwärmrunde los. Die „Sound Company“ verstand es glänzend, innerhalb weniger Minuten die Anwesenden in Stimmung zu bringen. Dann folgte ein Hit nach dem anderen. Die Tanzfläche war

immer voll. Aktuelle Hits wie „Tripping“ von Robbie Williams wurden von Frontmann Kai Häfner auch in der oberen Stimmelage perfekt zu Gehör gebracht. Beim „Sirtaki“ wollte man sich auf der Tanzfläche fast nicht mehr trennen. Es scheint fast so, als ob dieser Tanzschritt nicht nur auf dem Boxberg neue Freunde finden wird. Nicht fehlen durften Songs wie „Sexy“ von Marius Müller-Westernhagen. Das Highlight war der Abschluss: „Smoke on the water“. Dieser Oldie riss alle um. Kai Häfner legte Saxophon und Mikrofon zur Seite, schraubte mal eben das Keyboard von Michael Hybel ab, und dann konnte man erleben, dass der Mann an den Tasten nicht nur mit den Fingern die schwarzen und weißen Tasten drücken konnte. Rauf und runter ging es im wahrsten Sinne des Wortes mit Handrücken und Ellenbogen. Die Soli von Drummer Markus Haag, Bassist Mark Podkalicki und vor allem Gitarrist Béla Kozma taten ein Übriges. Als die Veranstaltung kurz nach 2.00 Uhr zu Ende ging war man sich einig: So muss es weitergehen.

Weitere Veranstaltungen und Kontakt zur Band (www.soundco.de) und den Veranstaltern (www.jufa-boxberg.de) im Internet. A.Herth

Wem gehört der Müll?

Vom Wachsen der Abfallberge während des Streiks

Das Wetter hatte es nicht sehr gut gemeint mit ver.di: dank des frostigen Wetters blieb der erwartete Notstand mit Fäulnis und Verwesungsgeruch aus. Bei warmer Witterung mit Gestank wäre die Bevölkerung nicht so gleichmütig geblieben. Es hat sich eingebürgert, dass sich viele Leute nicht mehr für ihren Abfall verantwortlich fühlen, sobald sie damit ihre Wohnung verlassen. Wenn der Container voll ist, dann ist das nicht ihr Problem, und sie stellen ihren Müllsack halt daneben. Dies eigentlich asoziale Verhalten ist auch in den

„besseren“ Stadtteilen verbreitet. Nach der Aufforderung von ver.di, so viel Müll wie möglich abzuladen, um die Berge auf den Straßen und damit den Druck auf die Stadt zu erhöhen, war nicht mehr auseinanderzuhalten, ob jemand sich asozial oder gewerkschaftsfreundlich verhielt. Noch komplizierter wurde es, als bekannt wurde, dass es dem Müllerzeuger bei Strafe untersagt ist, seine Tüte privat entsorgen zu lassen, da die Eigentumsrechte derselben mit Verlassen der Wohnung auf die Stadt übergehen. Doch nun ist ja alles vorbei... hhh



Farbenfreudiger Papierberg: eine Woche nach Streikbeginn (oben) und vier Wochen danach mit rotem Schild ‚VER.DI PLATZ‘ Fotos: hhh



Christa Ludwig bietet Reizwäsche an beim Pfennigbazar. Foto: wa

Der Frauenclub hilft

Ich hoffe, wir geben Ihnen keinen Anlass zur Kritik“, meinte die deutsche Präsidentin des deutsch-amerikanischen Frauenclubs an Umweltbürgermeister Dr. Eckart Würzner gewandt, als sie den Pfennigbasar im Bürgerhaus Emmertsgrund eröffnete. „Sieht draußen schlimmer aus als drinnen“, antwortete der gewitzt. In der Tat habe, so Andrea Faylor, der Müllarbeiterstreik und das eisige Wetter eine besondere Logistik bei der Vorbereitung erfordert, die aber die Leiterin des Teams, Margarete Möhrmann, hervorragend meisterte. Das freundschaftliche Band zwischen der deutschen und der amerikanischen Gemeinde hoben auch die anderen Redner hervor, so die amerikanische Präsidentin Marti Schumacher, Colonel Willie Gaddis und Erster Bürgermeister Raban von der Malsburg. Das typisch deutsche Essen in der Pause, nämlich Kartoffelsalat mit Würstchen, sprachen



eben so für diese Verbindung wie die Heimorgel, die man der Emmertsgrundschule schenkte. Austauschstudentin Sonja Christoph aus Florida (Foto:wa) half beim Verkauf der Pullis und lernte dabei noch Deutsch. Auch das eine Möglichkeit des Kontaktes, den der Frauenclub fördert. wa



**Forum -
Apotheke**

Ulrike Jessberger - Tel./Fax 06221 / 384848
Forum 5, 69126 Heidelberg-Emmertsgrund

Heuschnupfen?

Wir beraten Sie gerne

pietät hiebeler gmbh
bestattungstradition

„bestatter 2004“ – ausgezeichnet vom landesgewerbeamt baden-württemberg

Wir begleiten Sie auf dem Weg des Abschieds

- mit Rat und Hilfe,
- mit Wissen und Erfahrung,
- mit Können und persönlichem Engagement.

www.pietat-hiebeler.de

stammhaus:

69115 heidelberg
mittermaierstraße 9
0 62 21 - 9 70 50

68199 mannheim
friedrichstraße 3-5
06 21 - 84 20 70

68723 schwetzingen
friedrichsfelder straße 2
0 62 02 - 1 86 84



**LOKALES KAPITAL
FÜR SOZIALE
ZWECKE**



**EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds**

In der Em-Box-Info vom Oktober 2005 hatten wir berichtet, dass ein neuer positiver Förderbescheid aus Berlin vorliegt. Es werden weitere Fördergelder aus dem Europäischen Sozialfonds für Mikroprojekte im Stadtteil Emmertsgrund zur Verfügung gestellt. Folgende Projekte wurden zwischenzeitlich finanziert.

Lernhilfepatenschaften: Gute und ehemalige Schüler aus dem Stadtteil unterstützen als Nachhilfepaten jüngere Schüler. Montags bis Freitags im Jugendcafe und im Treff 22. (Kinder - & Jugendzentrum Emmertsgrund)

Deutsch am Arbeitsplatz: Für Erwachsene arbeitssuchende Menschen, die bereits einen Deutschkurs besucht haben aber ihre Sprachkenntnisse speziell für den Arbeitsalltag verbessern möchten. (Interkultureller Elternverein Heidelberg e.V.)

Endspurt – Lernhilfe für Jugendliche zur Stabilisierung des Schulerfolges
Jugendliche aus den Klassen 8 – 10 erhalten Unterstützung zur Absicherung des Lernerfolges (gute Noten im Abschlusszeugnis) um den Einstieg in das Berufsleben zu erleichtern. (Internationaler Bund, Bildungszentrum Heidelberg)

Integrationsprojekte im Rahmen des Frauenforums
Schwerpunkt ist die sprachliche Förderung, die gesellschaftliche und berufliche Integration von Frauen mit und ohne Behinderung. (BiBeZ – Ganzheitliches Bildungs – und Beratungszentrum)

Gemeinsam starten – Begleitung für Jugendliche bei der Ausbildungsplatzsuche
Jugendliche in der Bewerbungsphase und ihre Eltern werden beim Einstieg in die Berufsausbildung begleitet und unterstützt. (Internationaler Bund, Bildungszentrum Heidelberg)

ISIS – Integration durch Selbständigkeit – Identifikation durch Selbstbewusstsein
Das Projekt richtet sich an Mitbürger die sich mit dem Gedanken tragen sich selbständig machen zu wollen. Es beinhaltet Informationsseminare sowie individuelle Beratung und Begleitung. (Merkur –Startup Existenzgründerzentren)

Für weitere Informationen steht Ihnen Herr Kempf, Stadtteilbeauftragter beim Bürgeramt als LOS – Koordinator zur Verfügung. Telefon: 896882



**Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend**

Leben, was man glaubt

Krishna-Gemeinde ist gegen Gewalt und Drogen



Krishna Karuna bereitet die abendliche Altarzeremonie vor. Dazu gehören Tanz und Gesang zu Ehren Gottes. Foto: wa

Sie fallen auf, die etwa 12 Mitglieder des Hare-Krishna-Zentrums im Emmertsgrund, wenn sie in indischen Kleidern und dem Krishna-Mal auf der Stirn im Bus fahren oder meditierend mit einem kleinen Stoffbeutel in der Hand, in dem sich eine Gebetskette befindet, durch den Wald laufen. Deshalb werden sie oft angepöbelt oder sogar angegriffen. Ihre Religion jedoch, die nur einen Gott kennt und als Vorläufer des Hinduismus aufgefasst werden kann, predigt absolute Gewaltfreiheit, auch gegenüber Tieren. Das indische Essen aus Reis, Gemüse und Süßspeisen, das am Abend nach dem sonntäglichen „Gottesdienst“ im „Tempel“ serviert wird, ist deshalb rein vegetarisch. Statt Alkohol, den die Religion wie alle anderen Drogen ablehnt, gibt es Gewürztee. In der Altstadt, Zwingerstraße 19, betreiben sie einen vegetarischen Imbiss, den „Higher Taste“.

Unter den zahlreichen Gottesdienstgästen sind drei indische Informatikstudenten. Srikar hat vorher in Madrid studiert, wo es die ISKCON (International Society for Krishna Consciousness) ebenfalls gibt. Sie finden hier ein Stück heimatliche Kultur. Aber auch etliche Deutsche aus der ca. 120 Mitglieder umfassenden Gemeinde sind da.

Warum haben sie sich vom Christentum abgewandt? „Ich zum Beispiel habe mich gar nicht vom Christentum abgewandt, aber ich habe immer nach mehr gesucht,

nach einem Weg, der mich näher bringt zu Gott“, erklärt Kanupriya Lelling. „Hare und Krishna sind Namen von Gott wie Jehowa oder Allah“, fügt sie hinzu. In Indien sagt man „Hare Krishna“ wie bei uns „Grüß Gott“.

wa

Mit Jesus in der Mitte

Kreuze aus Ökumenischem Kirchentag in Ausstellung



Die bemalten Kreuze strahlen im Hintergrund; im Vordergrund strahlen Besucher und Redner im Wohnstift Augustinum. Foto: wa

Eine außergewöhnliche Ausstellung ist zurzeit im Foyer des Emmertsgrunder Wohnstifts Augustinum zu besichtigen: Im Rahmen des 1. Ökumenischen Kirchentages 2003 in Berlin bemalten behinderte und nicht

behinderte Menschen 100 weiß getünchte Kreuze; 16 davon holte Augustinums-Bewohner Prof. Herbert Hess in das Wohnstift. Voller „Heiterkeit“ habe sie die Bilder ausgepackt, so Stiftsdi- rektorin Sylvia Kruse-Baiker, die in ihrem Grußwort besonders die weltlichen Bedeutungen des Kreuzes wie Rebellion und Solidarität hervorhob.

Die Heiterkeit aus manchen der Bilder übertrug sich auch auf einige der Besucher und Redner wie den seit über einem Monat im Augustinum lebenden ehemaligen Rektor der Universität Heidelberg, Prof. Rentdorff, den Gerontologen Prof. Kruse, den evangelischen Stiftspfarrer Stöppler-Dirwald und den katholischen ehemaligen St. Pauls-Pfarrer Farrenkopf (unser Foto v.l.), die in ihren Ansprachen in der Simeonskapelle ihrerseits Ökumene demonstrierten. Beide gingen neben dem Initiator Hess vor allem auf die religiöse Symbolik des Kreuzes ein, auf seine heilsame, Hoffnung machende Kraft, auf den Schnittpunkt von Vertikaler zwischen Himmel und Erde und Horizontaler, der Lebenswirklichkeit, mit Jesus in der Mitte; das Kreuz als Sinnbild für das, „was die Welt im Innersten zusammenhält“. Bei der Finissage am 11. April um 17.00 Uhr sollen die Besucher der Ausstellung auch mit den Pfarrern ins Gespräch darüber kommen, was ihnen selbst die Kreuze gesagt haben.

wa

schindler anzeige

„Paragrafenreiter“ im LEZ

Büttenreden, Musik, Tanz und Humor waren Trumpf beim traditionellen Faschingsnachmittag im großen Saal des Seniorenheims „Louise-Ebert“ im Boxberg. Alleinunterhalter Edgar spielte bei Kaffee und Berlinern die närrische Musik dazu. Nach „Rucki Zucki“ eröffnete Lore Hasenbein das Fest. Die Paragrafenreiter der Polizei aus Kirchheim glänzten bei ihrem Auftritt mit Elferrat, Mini, Jugend- und Damengarde mit einem kurzweiligen Programm. Die 85-jährige Bewohnerin Balbine Stephan stieg mit ihrem Vortrag über das „heiße Höschen“ in die Bütt. Thomas Gund vom Elferrat schilderte die närrischen

Erlebnisse der neuen Krankenschwester Gerda, und Ines Hako spielte mit sündigem Ausdruck ein Callgirl: „Vor der Hütte hab' ich Holz, darauf bin ich stolz“. Pflegeleiterin Rössler animierte mit „Wir sind die Tramps von der Pfalz“ zur Schunkelrunde. Auch der Holzmichel aus dem Erzgebirge (Lore Hasenbein) begeisterte wieder. Freude kam ebenso auf bei den Tanzauftritten der Garden, einstudiert von Nicole Jäger. Tosender Beifall nach dem Finale! Mit der Übergabe der Max und Moritz-Orden und dem Schlachtruf „Boxberg Hajo“ endete wieder einmal „viel zu schnell“, so die Bewohnerin Elsa Scheuermann, das närrische Treiben. hwf



Tolle Faschingsstimmung herrschte im Louise-Ebert-Zentrum während der fünften närrischen Jahreszeit. Foto: hwf

„De Summer, der is do“



In Übereinstimmung mit dem Wettergott konnten die Emmertsgrunder Kinder mit Eltern, Jugendblasorchester und Veranstaltern erfolgreich den Winter vertreiben. Die bunten Sommertagsstecken und die ersten warmen Sonnenstrahlen hießen den ersehnten Frühling willkommen. Auch der Schneemann leistete dieses Jahr kaum Widerstand und schmolz im Feuer dahin. Foto: MK

Mit Wasserfarben kreativ

Malkurs beginnt demnächst in den Bergstadtteilen



Italienisches Flair hielt Manfred Schemenauer in seinem Bild fest.

Entdecken Sie Ihre Kreativität! Erleben Sie die Freude am Malen! Ab 16. Mai findet mit Unterstützung des Stadtteilvereins Emmertsgrund und Kulturkreises Emmertsgrund-Boxberg in Treff22, Emmertsgrundpassage 22, ein Aquarellkurs für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Der

Kurs geht über zehn Dienstagvormittage von 10.00-12.00 Uhr und kostet 50,- €. Mitzubringen sind Pinsel, Wasserfarben, Aquarellblock mind. DIN A4 200 gm2. Anmeldung erforderlich bei Kursleiter Manfred Schemenauer, Emmertsgrundpassage 1, 69126 Heidelberg. ms



BARKIN
LEBENSMITTEL
OBST und GEMÜSE
FEINKOST
 Forum 5 - Tel. 38 01 42
Mo-Fr 8:30 -18:30 Sa 8:00 -13:30
 Wir haben für den täglichen Bedarf viele verschiedene Lebensmittel und Milchprodukte
Wurst und Käse
aus dem Kühlregal
Fisch auf Bestellung
 Verfolgen Sie bitte unsere täglichen Angebote
 Es lohnt sich!



Bei der Probe zum „Winter auf Mallorca“ war George Sand alias Wiltrud Walch noch erkältet. Am Klavier: Sebastian Hoth. Foto: wa

Viel klassische Musik

Bald Konzerte im Emmertsgrund und Baden-Baden

Kaum ist der Winter vorbei, denkt Dieter Knauber, Konzertbeauftragter des Kulturkreises, schon an den nächsten; denn für den 10. Dezember 2006 ist eine Busfahrt nach Baden-Baden zu einem Konzert im Festspielhaus geplant, durch dessen klassisches Programm auch mit Instrumental- und Gesangssolisten der bekannte Fernsehmoderator Elmar Gunsch führt. Da das Konzert schon früh ausverkauft ist, gilt es, sich jetzt zu entscheiden. Fährt man mit oder nicht?

Damit es sich erst recht lohnt, mitzufahren, ist am Morgen eine Führung durch die Gemälde- und Skulpturensammlung Frieder Burda vorgesehen, für welches von dem berühmten Architekten Richard Meier aus New York ein preisgekröntes Museumsgebäude errichtet wurde. Die Sammlung umfasst Kunstwerke berühmter Maler und Bildhauer von der Klassik bis zur Moderne. Einem gemeinsamen Mittagessen in der Altstadt schließt sich ein Bummel über den Weihnachtsmarkt am Kurhaus an. Preis alles inklusive zwischen ca. 60,- und 70,- €, ermäßigt zwischen 50,- und 60,-€.

Interessenten wenden sich an Dieter Knauber, Tel. 38 37 36, Fax 38 49 49, E-Mail dieter.knauber@gmx.de. Es wird dann ein Exposé mit Tagesablauf und Anmeldeformular übermittelt. Anmeldung möglichst bis 12.4.; spätere Anmeldungen nach Maßgabe freier Plätze.

Ein klassisches Open Air-Konzert

mit sechzig Musikern bietet der Kulturkreis bereits am 23. Juli, 18.00 Uhr, vor dem Bürgerhaus Emmertsgrund, Forum 1; bei schlechtem Wetter im Theatersaal des Augustinums. D.K.

Emanzipiertes Weib

George Sand und Chopin im „Winter auf Mallorca“

Mitten im kalten Winter brachte Sebastian Hoth, der im richtigen Beruf als Professor an der Heidelberger Kopfklinik u.a. Gehörgänge vermisst, bei der Kulturkreis-Veranstaltung „Ein Winter auf Mallorca“ in Treff22 Chopin zu Gehör. Dazu las Wiltrud Walch, Romanistin, aus dem gleichnamigen Buch von Chopins Geliebter George Sand Auszüge, die beim Publikum so manchen Lacher hervorriefen, wurde die emanzipierte Zigarren rauchende Schriftstellerin aus dem 19. Jahrhundert doch häufig als Männer verschlingend dargestellt.

Bilder von Land und Leuten der damaligen Zeit wurden ergänzt durch aktuelle Dias, die der frühere städtische Kulturbeauftragte Dieter Knauber im winterlichen Mallorca aufgenommen hatte. Er führte auch in Leben und Wirken von Sand und Chopin ein.

Was besonders die Vorsitzende

des Kulturkreises, Dr. Karin Weinmann-Abel, freute, brachte sie in ihrer Begrüßung zum Ausdruck. Neben Boxbergern und Emmertsgrundern waren so viele Gäste auch aus der Umgebung gekommen, dass Bänke aus Biertischgarnituren herangeschleppt werden mussten, um an den Wänden weitere Sitzgelegenheiten zu schaffen. Und obwohl Vorstandsmitglied Christa Wölfel plattenweise nicht nur die angekündigten Tapas, sondern auch andere kulinarische Köstlichkeiten für die Pause kreiert hatte, gingen diese samt Rotwein erschreckend schnell zur Neige. Dafür kam ein Zweck zum Tragen, auf den der Kulturkreis bei seinen Veranstaltungen besonderen Wert legt: Umländer, Städter und Bergleute unterhielten sich angeregt. Das geht bekanntlich mit vollem Munde nicht so gut. wa

Wie Don Giovanni im Stau steckte

Opernbesuch mit Kulturkreis – Publikum singt vierstimmigen Mozart-Kanon

Furchtbar!“ „Ein Schock!“ „Unverständlich!“ – aber auch: „Toll!“ „Wirkliches Theater!“ „Lebendig!“ „Mit herrlichen Szenen!“ – so unterschiedlich waren die Meinungen der Besucher und Besucherinnen der Don-Giovanni-Aufführung im Heidelberger Theater, die der Kulturkreis am 3. März organisiert hatte und zu der ein Einführungsabend und eine Nachbesprechung stattfanden. Als einen Glücksfall kann man es bezeichnen, dass für diese Abende Kammer Sänger Albert van Haasteren gewonnen werden konnte, der die Rolle des Don Giovanni selbst in drei verschiedenen Inszenierungen – als junger, als reifer und als noch reiferer Mann, wie er selbst sagte – gesungen und entsprechend unterschiedlich interpretiert hat. Ergänzt durch zahlreiche alternative Bild-, Film- und Tonbeispiele aus seinem reichen

Archiv konnte er den zahlreichen Interessierten verdeutlichen, wie zeitgebunden Mozarts „Oper aller Opern“ im Laufe der Jahre aufgefasst und auf die Bühne gebracht worden ist. Die Neugier auf die Heidelberger Aufführung war deshalb groß, und die Spannung wurde am Abend selbst noch gesteigert durch die Nachricht, dass der Sänger der Hauptrolle noch auf der Autobahn im Schnee

steckte, als die Aufführung eigentlich schon beginnen sollte! Eingestimmt durch gemeinsames Kanon-Singen und Orchestermusik erlebte dann jeder die Oper auf seine (und jede auf ihre) Weise. Und obwohl die Meinungen darüber – siehe oben – sehr auseinander gingen, wird der Abend wohl allen als ein besonderes Erlebnis in Erinnerung bleiben.

Heidrun Mollenkopf



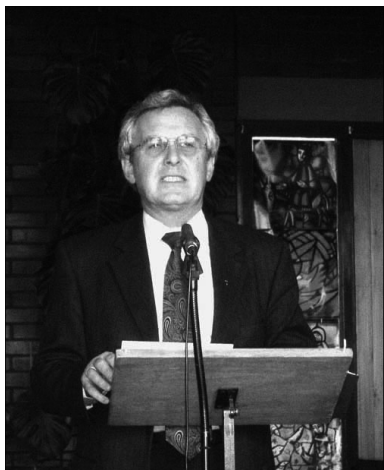
Ks. Abert van Haasteren (M.) im Gespräch mit Musikinteressierten

Foto: hhh

Reise nach Südafrika

Hoher Besuch im evang. Seniorenkreis Boxberg

Sehr gut besucht war die Veranstaltung des Seniorenkreises der Evangelischen Kirche auf dem Boxberg, zu der Joachim Linke eingeladen hatte. Ihm war es gelungen, Landesbischof Dr. Ulrich Fischer zu einem Diavortrag über seine Reise nach Südafrika zu gewinnen.



Bischof Dr. Ulrich Fischer spricht über seine Erfahrungen. Foto:hwf

Südafrika ist fast vier Mal so groß wie Deutschland, hat aber nur 46 Millionen Einwohner, also etwas mehr als die Hälfte der deutschen Bevölkerung.

Dr. Fischer berichtete von seiner Tour zu der Provinzhauptstadt von Gauteng, Johannesburg; zur Hauptstadt des Landes im Norden, Pretoria; zur größten Stadt Kap-

stadt am Atlantischen Ozean und nach Durban am Indischen Ozean.

Herrliche Bilder aus dem Nationalpark, blühende Pflanzen, Berge bis zu 3000 m Höhe und wunderschöne Buchten begeisterten die Zuhörer.

Neben den Schönheiten des Landes berichtete Dr. Fischer jedoch auch über Robben Island, das Gefängnis der politischen anti-Apartheid-Gefangenen, darunter Nelson Mandela, erster demokratisch gewählter Staatspräsident. Er informierte über die riesigen Elendsviertel, den Straßenhandel, die hohe Arbeitslosigkeit (40%), die hohe Kriminalitätsrate und die vielen Aidsinfizierten und Aids-Waisen Kinder.

In der bevölkerungsreichsten Provinz KwaZulu Natal besuchte der Landesbischof neben kulturellen Einrichtungen auch Helfer bei ihrer Beratungs- und Aufklärungsarbeit. Diese Projekte werden durch

Spenden aus der Weihnachtskollekte der Evangelischen Landeskirche Baden unterstützt.

Zum Schluss sangen die Anwesenden im Kanon das „Alleluja, preiset den Herrn“, so wie es der Bischof mit den Weißen und Schwarzen beim Besuch der Dorfkirche im südafrikanischen „Gnadenlos“ gesungen hatte. HWF

Evolution – ein Märchen?

Im Emmertsgrund predigt die Jeshua-Gemeinde

Jedes Wochenende treffen sich die Mitglieder der Gemeinde Jeshua (hebräisch für Jesus) im Emmertsgrunder Vereinshaus Treff22, um Gott und Gottes Sohn zu lobpreisen. Die Sinti und Roma gehören der Heidelberger Gemeinde mit ihren 20-25 Mitgliedern an. Gegründet hat sich die Gemeinde „durch die Gnade Gottes“, wie Thomas Rühle es formuliert. Und sein Mitgläubiger Robert Weiß aus dem vierköpfigen Leitungsteam ergänzt: „Wir betrachten die Bibel als die einzige Wahrheit.“

Das bedeutet auch, dass sie die wissenschaftliche These von der Evolution in der Mensch-

heitsgeschichte für ein Märchen halten. Die Botschaft der Jeshua-Gemeinde lautet: Gott hat den Menschen erschaffen, und Gottes Sohn ist für ihre Sünden gestorben. Diese Wahrheit müsse an andere Menschen weitergegeben werden. Mit Handzetteln, finanziert aus Spenden, werden in der Stadt speziell Jugendliche beworben. Zu dogmatisch sei ihnen die katholische Kirche, in der sie früher waren, gewesen. Jetzt nähmen sie das Wort Gottes wörtlich. Mit „offenem Herzen und offenem Ohr auch für Nichtchristen“ sitzt man nach dem Gottesdienst noch bei Essen und Trinken zusammen. wa

Starke Gemeinschaft

Zwei protestantische Pfarrgemeinden auf dem Berg

Mit 1850 Gemeindemitgliedern ist die evangelische Kirche im Emmertsgrund eine starke Gemeinschaft, die von Christen aus fast allen Ländern der Erde mit Leben gefüllt wird, in der jeder willkommen ist und wo niemand ausgeschlossen wird. Im Mittelpunkt der religiösen Botschaft steht die Liebe Gottes zu allen Menschen ohne Wenn und Aber, die Auferstehung und ein Leben nach dem körperlichen Tod.

Mit den Sakramenten Taufe und Abendmahl wird nach christlichem Glauben den Menschen in sinnlich wahrnehmbarer Weise die Gnade Gottes übermittelt. Durch die Konfirmation werden evangelische Christen in die Gemeinde als „erwachsene“ Mitglieder mit allen Rechten und Pflichten aufgenommen. Verantwortlich für Verkündigung, Seelsorge, Sakramente, Religions- und Konfirmandenunterricht, Predigt und Verwaltung in der Emmertsgrundgemeinde ist Pfarrerin Birgit Klank. Sie koordiniert die Notfallseelsorge, hat Aufgaben in der Diakonie des Kirchenbezirks und ist Vorgesetzte des Evangelischen Kindergartens im Stadtteil.

Unterstützt wird die Pfarrerin von acht Ältesten, die von den Gemeindemitgliedern gewählt werden, einer Vikarin (Pfarrerin in Ausbildung), einem Prädikanten (Laie mit Predigtauftrag), dem Stiftseelsorger im Augustinum, der Kirchdienerin, einem Kirchenmusiker und ehrenamtlichen HelferInnen. Nur so können die Aktivitäten von Krabbelgruppe, Kindergottesdienst, den Kinderbibelwochen, und Festen samt Seniorenkreis

im Gemeindezentrum geschultert werden. Eine weitere Säule der Gemeindearbeit ist der aufsuchende Dienst. Ob Geburtstag, Tod, Krankheit, Geburt, Lebenskrise oder häusliches Abendmahl, die Pfarrerin und ihre Mitarbeiter kommen, wenn sie gebraucht werden, auch nach Hause.

Die Gemeindearbeit wird finanziert durch Kirchensteuern, Spenden und Kollekte. Für den Kindergarten kommen noch Elternbeiträge und ein Zuschuss der Kommune hinzu.

Auf die Frage: „Warum haben Sie sich ausgerechnet für die Pfarrstelle im Emmertsgrund beworben?“ antwortet die Pfarrerin: „Als erste Pfarrstelle habe ich mit Absicht eine dynamische Gemeinde gesucht und hab hier genau das gefunden. Das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen, Glaubensrichtungen und der Generationen trägt dazu bei, dass ich meine Arbeit hier ausgesprochen gerne mache.“ M.K.

† † † † †

Die Boxberger Pfarrei mit 1521 Gemeindemitgliedern gibt es seit 1964. Seit 1.12.2002 wird sie von Pfarrer Hartmut Müßig geleitet. Aufgebaut ist sie wie die Pfarrei im Nachbarstadtteil. Ihr Aufgabenbereich umfasst neben der Arbeit der sechs Kirchenältesten mit Christa Ebert an der Spitze sowie den Verwaltungsaufgaben auch den Kindergarten, das Jugendzentrum „Holzwurm“, den Senioren-, Frauen- und Tanzkreis, eine Mutter-Kind-, eine Töpfer-, Wander-, Spiel- und Kontaktgruppe sowie die Kirchenmusikerin. HWF



Leitungsteam (hinten) und Gemeindemitglieder der Jeshuas Foto: wa

Teamarbeit im Glauben

Katholische St.-Pauls-Gemeinde in den Bergstadtteilen

Von den ca. 3 450 Katholiken auf dem Boxberg und im Emmertsgrund besuchen etwa 300 bis 400 mehr oder weniger regelmäßig die Gottesdienste in der St. Pauls-Kirche im Boxberg. Die übrigen Dienste der Kirche bei Geburt, Hochzeit und Tod nehmen jedoch alle in Anspruch. Wöchentlich treffen sich darüber hinaus Gruppen zu vielerlei Veranstaltungen im Gemeindehaus. Das Pfarrhaus mit Büro ist Ansprech- und Verwaltungsstelle.

Seit dem Weggang von Pfarrer Rudolph Farrenkopf bildet die katholische Gemeinde der Bergstadtteile eine Einheit mit den Pfarrgemeinden in Heidelberg-Süd, also mit St. Peter, Kirchheim, und St. Johannes, Rohrbach. Entsprechend groß ist das vom Bischof eingesetzte Team aus Priestern und Laien, das sich um die Menschen kümmert, also Seelsorge betreibt. Diesem Team gehören die Parrer Müller und Faulhaber an; der Kooperator Bernhard Brinks; Pastoralreferentin Sandra Würges und der Gemeindereferent Stefan Osterwald. Der aus zehn Männern und Frauen bestehende demokratisch gewählte Pfarrgemeinderat

mit seinem Vorsitzenden Ralf Roter steht dem Team beratend bei und hilft bei der Koordination von Außenkontakten. Ein ebenfalls gewählter Stiftungsrat unter Vorsitz von Pfarrer Müller ist für Verwaltung und Finanzen zuständig.

Den Glauben leben und bezeugen in den Bergstadtteilen der katholische Kindergarten, ein Kinderclub, die Pfadfinder, die Ministranten, die Frauengemeinschaft, der Kirchenchor, die Seniorentreffs, die Anonymen Alkoholiker, Stammtische, Fußwallfahrten und Gemeindefeste. Seit kurzem gibt es auch wieder schulischen Religionsunterricht. In der Partnerschaft mit einer katholischen Diözese in Senegal wird praktische Hilfe geleistet.

Die Pfarrgemeinde pflegt die Ökumene, arbeitet also mit anderen christlichen Kirchen und gesellschaftlichen Gruppen zusammen. So ist sie beteiligt an der katholischen Sozialstation Heidelberg-Süd. Die Gelder kommen aus der Kirchensteuer, die nach einem Schlüssel der Gemeinde zugeteilt werden, aus Sammlungen in Sonntagsgottesdiensten und aus Spenden. KF/wa

Warten auf den Herrn

Die neuapostolische Kirche wurde 1964 eingeweiht

Die Gemeinde Heidelberg-Boxberg der Neuapostolischen Kirche ist eine der 14 Kirchen im Bischofsbezirk Heidelberg. Eingeweiht wurde die

Kirche, Am Buchwaldweg 26, am 14.11.1964 und ist die älteste Kirche auf dem Berg. Evangelist und Vorsteher ist seit 1991 ehrenamtlich Hans-Peter Döhling. Mit den

Priestern Eitzkorn und Hensel leitet er ehrenamtlich die Gottesdienste, Proben der Sänger und Veranstaltungen für die 63 Gemeindeglieder in den Stadtteilen Boxberg und Emmertsgrund. Regelmäßige Gottesdienste finden wöchentlich am Donnerstag um 20:00 und am Sonntag um 9:30 Uhr statt. Die Gemeinde finanziert sich selbst auf freiwilliger Basis durch Opfergeld im Spendenkasten.

Mittelpunkt des Glaubens und das verkündete Ziel ist die Wiederkunft Jesu Christi, so Hans-Peter Döhling. Beim Gottesdienst empfangen alle das Abendmahl mit den Worten: „Der Leib und das Blut ist für dich gegeben“. HWF



Evangelist Hans-Peter Döhling leitet die Boxberger Gemeinde der Neuapostolischen. Foto: hwf

Gott ist befreiende Kraft

Nutzer von Treff22 stellen sich vor: Treffpunkt Freude

Wo Freude vereint empfunden wird, ist Anton Buchholz, Pastor und Gründer der 13-köpfigen Heidelberger Freien Christengemeinde „Treffpunkt Freude e.V.“ anzutreffen, nämlich jeden Sonntag um 10.00 Uhr in Treff22 in der Emmertsgrundpassage. Dort findet seit 2004 ein Gottesdienst statt, der Wegweisungen für das tägliche Leben und Kraft für die Woche geben soll.

Der religiöse Verein agiert unter dem Dach des Bundes freikirchlicher Christengemeinden und ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Nach Aussage des Pastors arbeitet man auf evangelischer Allianzbasis mit 12 verschiedenen Kirchen praktisch zusammen. Man sammle Kleider für Waisenkinder in Russland. Gemeinsam mit dem Ludwigshafener Pastor helfe man beim Aufbau einer Suppenküche im argentinischen Tucuman, „damit die Kinder von der Straße weg kommen“, so Buchholz. Auch arabische Kinder in Israel liegen der Gemeinde am Herzen. Das Kinderheim Rama in Israel heißt „Haus der Liebe

und des Friedens“. Damit ist auch schon die zentrale Botschaft der religiösen Gemeinschaft genannt. Sie könnte lauten, dass die Liebe Jesu heilt. Die klare persönliche Hinwendung zu Gott durch Jesus Christus, wie sie die Bibel lehrt, sei dafür Voraussetzung. „Ich selbst habe die frei machende Kraft Gottes erlebt, als er mich aus Sucht- und Lebensproblemen herausgeholt hat und meinem Leben einen Sinn gab“, bekennt Anton Buchholz (Foto privat). wa



Aloeblatt und Stöckelschuhe

Der Weltgebetstag entdeckt viele Zeichen der Zeit

Alljährlich findet rund um den Globus am 1. Freitag im März der Weltgebetstag nach einheitlicher Gebetsordnung statt, die jedes Jahr aus einem anderen Land kommt; diesmal aus Südafrika. Trotz Eis und Schnee fand sich eine stattliche Schar im Ev. Gemeindezentrum im Emmertsgrund ein, um sich über Südafrika informieren zu lassen, gemeinsam zu singen, zu beten und für Frauenprojekte auf der ganzen Welt zu spenden.

Die südafrikanischen Frauen hatten eindrucksvolle visionäre Bibeltexte gewählt, die sie auf die Zeit der Apartheid und danach bezogen und die gleichzeitig ihre Hoffnung auf Gerechtigkeit und Erlösung zum Ausdruck brachten. „All ihr Werke, die Gott geschaffen hat, lobt und preist ihn für seine Güte“ hieß es im Hauptlied, und dann wurden sie ein-

zeln genannt: die großen Dinge (Drakensberge und Tafelberg...), die winzigen (geschäftige rote Ameisen und lauernde Zecken...), die spitzen (Kaktusdornen..., Aloe-Blätter und Stöckelschuhe) usw.. Aber auch die Ängste und Nöte (Arbeitslosigkeit, Armut, Gewalt, Korruption und Aids) kamen zu Wort. Doch trotz aller Probleme war immer die große Lebensfreude der Frauen spürbar, besonders in dem farbenfrohen, im Original gestickten Titelbild, auf dem es gilt, die vielfältigen Zeichen der Zeit zu entdecken: gute und böse; recht versteckt der segnende Christus, dafür unübersehbar der große, bunte Fisch, das Christussymbol.

Nächstes Jahr ist das Ev. Gemeindezentrum auf dem Boxberg an der Reihe; dann kommt die Gebetsordnung aus Paraguay.

Süss

Das Altern akzeptieren

Prof. Konrad Beyreuther hielt den Festvortrag zum Neujahrsempfang im Augustinum

Laut, interessant und aufgeklärt durch Bilder, Fotos und kleine Geschichten, Zitate von Gadamer, Bloch, Schiller und anderen, war der Vortrag, den Gastredner Konrad Beyreuther, Professor für Molekulare Biologie an der Universität Heidelberg, anlässlich des Neujahrsempfangs im Augustinum hielt. Die feste Überzeugung des Alzheimer-Forschers: Da man das Altern nicht verhindern könne, müsse man es bejahen. So lauteten denn auch seine Thesen „Altern ist ein natürlicher Prozess aller Lebewesen – und nichts Negatives!“, „Anti-Aging ist unrealistisch, aber populär“ und eben „Man muss das Altern akzeptieren und das Beste daraus machen“. Über die Frage „Warum altern alle Lebewesen?“, wie man (eventuell) Einfluss darauf nehmen könne sowie Erkenntnisse aus der Demenzforschung kam er zur „vernünftigen Ernährungsweise“: Hier baute er auf eine ausgewogene, vitaminreiche Ernährung mit Obst und

Gemüse, auch mal ein Gläschen Wein, eine Fischölkapsel täglich sowie sinnvolle Freizeitaktivitäten, beispielsweise 30 Minuten „geistige“ Betätigung und „5000 Schritte pro Tag“.

Stiftsdirektorin Kruse-Baiker hatte in ihrer Begrüßung die vertrauensvolle Kooperation mit Stadt und anderen Partnern hervorgehoben. Sie wies auf die Bedeutung von Entwicklungsmöglichkeiten im Alter hin, nannte die Kreativität der Bewohner als Beispiel. Im Herbst diesen Jahres könne das Augustinum Heidelberg sein 30-jähriges Jubiläum feiern.

Bürgermeister Dr. Joachim Gerner überbrachte die besten Wünsche der Stadt für das Jahr und ging auf die wachsende Zahl auch der ausländischen Senioren ein, an denen sich die Planungen der Stadt neu orientieren müssten. So gebe es in fast jedem Stadtteil ein Seniorenzentrum. Wie schon im letzten Jahr unterhielt die Jazz Big Band Sandhausen die Gäste. seg

Große Liebe nach dem Krieg

Die Winters hielten im Boxberg Goldene Hochzeit



Im Louise-Ebert-Zentrum feierten Herbert und Erika Winter, geborene Streckfuß, ihr „Ja“, das sie sich vor 50 Jahren in Heidelberg für den Lebensbund gegeben hatten. Gefunkt hat es bei dem gebürtigen Westpreußen und der Handschuhsheimerin nach seiner Entlassung aus der Gefangenschaft 1948 im Stadtteil Handschuhsheim. Die Ehe des ausgebildeten Klavierlehrers und Organisten mit seiner Frau, die beruflich als Stenotypistin tätig war, blieb kinderlos. Ehrenamtlich engagiert führt der leidenschaftliche Skatspieler den äußerst rührigen Heimchor im LEZ. Seit Eintritt in den Ruhestand 1982 wohnt das Jubiläumspaar gerne im erholsamen Stadtteil Boxberg. HWF

60 Jahre in der Partei

SPD-Mitglied Becker im Emmertsgrund geehrt



Gerda Becker freut sich über den Strauß, den ihr Richard Pipusz ins Augustinum mitgebracht hat. Foto: Brigitte Kreye

Zum 60. Mal jährte sich Ende des vorigen Jahres der Parteieintritt des SPD-Mitglieds Gerda Becker, die im Wohnstift Augustinum zu Hause ist.

Aus diesem Anlass ehrten der Vorsitzende des Ortsvereins Heidelberg-Emmertsgrund, Richard Pipusz, und Schriftführerin Bri-

gitte Kreye die Jubilarin mit einer Urkunde und der Goldenen Nadel, auf die die 92-Jährige sehr stolz ist.

Bei Sekt und Orangensaft schaute man sich Bilder aus der bewegten Vergangenheit Gerda Beckers an und diskutierte über Gott und die Welt. RiPi

Aktiv auf dem Emmertsgrund

Donnerstag, 27. April

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg führt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch. **Emmertsgrundpassage 22**

Donnerstag, 4. Mai

Besuch der Botanischen Gartens mit Führung, Treffpunkt **15.00 Uhr Eingang Botanischer Garten, Im Neuenheimer Feld 340**

Donnerstag, 11. Mai

Besuch des Hermannsgarten in Weinheim Wir fahren mit der OEG ab Bismarckplatz nach Weinheim, Stadtführung und Besuch des Hermannsgarten. **Information Tel. 5838360**

Donnerstag, 18. Mai

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg führt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch. **Emmertsgrundpassage 22**

Donnerstag, 22. Juni

Burg Guttenberg Busfahrt zur Burg Guttenberg mit Greifvogelschau. **Anmeldung und nähere Information. Tel. 5838360**

Donnerstag, 29. Juni

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg führt mit Ihnen eine Sitzgymnastik für jede und jeden durch.

Emmertsgrundpassage 22

Donnerstag, 6. Juli

Spielesachmittag Heute ist Spielesachmittag mit Karten- und Brettspielen. Ort: **Emmertsgrundpassage 22**

Donnerstag, 13. Juli

Sitzgymnastik Frau Bärbel Straub-Krieg führt mit Ihnen eine Sitzgymnastik durch. **Emmertsgrundpassage 22**

Donnerstag, 20. Juli

Spielesachmittag Heute ist Spielesachmittag mit Karten- und Brettspielen. Ort: **Emmertsgrundpassage 22**

Ansprechpartnerin für Fragen und Anregung ist Frau **Christa Manske** von der Seniorenfreizeitberatung. Sie ist täglich von 8 bis 12 Uhr unter Telefonnummer 58 38 330 zu erreichen.

Amt für soziale Angelegenheiten und Altenarbeit

Ukrainische Borschtsch

Wieder haben Nachbarn für Nachbarn gekocht

Wenn Nachbarn für Nachbarn kochen, dann kann das im Emmertsgrund heißen: Heute stehen russische Gerichte auf der Speisekarte. Da gab es Borschtsch und Krautwickel aus der Ukraine, gefüllte Paprika aus Georgien, allerlei Salate, Süßspeisen und Getränke. Und wieder, wie schon im letzten Jahr bei ähnlichen internationalen Essensveranstaltungen, war der große Saal von Treff22 mit Deutschen aus Deutschland und Russland, und zwar aus beiden Bergstadtteilen, gut besetzt.

Diesmal assistierte der Kulturkreis Emmertsgrund-Boxberg dem Stadtteilverein Emmertsgrund. Das Speisen sollte begleitet sein von kulturellen Beigaben. Für die zeichnete Ulrike Rezavandy verantwortlich, die in ihrem Kurs „Deutsch am Arbeitsplatz“ nicht nur die russischen Köchinnen und Köche fand, sondern sie gleich noch dazu motivieren konnte, ihre Deutschkenntnisse beim Einkufen und Vorbereiten des Abends einzubringen. So hingen an den Wänden neben Ölbildern von Ina Poltorazki auch Plakate mit allgemeinen Informationen über die ehemalige Heimat und mit kleinen Biografien der Spätaussiedler. Sehr persönliche Fotos zeigten

ihre frühere Umgebung, Häuser, Arbeitsplätze, Baumwollfelder in Kasachstan, erste Liebe in Kiew. Auf den liebevoll gedeckten Tischen lagen Speisekarten samt Rezepten der servierten Gerichte. Und nachdem die zweite Stadtteilvereinsvorsitzende Marion Klein die Akteure aus dem Team vorgestellt hatte, sangen sie die Volksweise „Katjusha“, begleitet von David Wolf an der Ziehharmonika. Wer wollte, konnte im persönlichen Gespräch noch einiges mehr erfahren, denn gesprochen wurde an diesem Abend fast nur Deutsch. wa

Und so geht es weiter

Zwei weitere Abende „Nachbarn kochen für Nachbarn“ sind für den 6. und den 20. Mai vorgesehen. Am 20. Mai stehen iranische Speisen auf dem Plan, auch diesmal wieder mit kulturellen Beigaben. Für den 6. Mai wird noch eine Nation gesucht. Es darf ruhig auch einmal die deutsche Küche sein. Da es dabei immer sehr kommunikativ zugeht, besteht die Chance für einen schwäbischen Koch oder eine eben solche Köchin, Hochdeutsch zu lernen. Bei Interesse bitte unter Tel. 38 59 80 oder 13 73 31 melden. M.K.



David Wolf (l.) begleitet andere Aussiedler und Aussiedlerinnen beim Vortrag russischer Volkslieder auf der Ziehharmonika. Rechts die Emmertsgrunder Deutschlehrerin Ulrike Rezavandy. Foto: wa

Zwei Pferde in der Schule

Wie Amarette die Stute Stella das Wagenziehen lehrt

Das ging gerade nochmal gut! Drei Männer brauchte es, um die junge Stute mit Namen Stella zu bändigen, als sie zum ersten Mal vor einen Wagen gespannt werden soll. Ihr zur Seite gab Norbert Vogel, Besitzer und Züchter von Pferden am Emmertsgrund, „die beste Lehrerin“, nämlich die um einiges ältere Stute Amarette. Bisher war Stella nur das Zaumzeug angelegt worden. Dass sie nun auch noch an eine Deichsel „gekettet“ wird, kommt ihr spanisch vor. Sie schlägt aus, lässt sich nicht so leicht herum schieben.

„Seid einfach ganz ruhig“, mahnt Vogel seine beiden Helfer Jupp Friedrich und Willi Hochstätter. „Meine Stimme kennt sie.“ Behut-

sam redet er auf das verängstigte Tier ein. Aus Sicherheitsgründen wird sie zunächst mit dem Arbeitswagen vertraut gemacht. „Der hat Gummirollen, ist leichter und besser zu bremsen“, erklärt Vogel. Später soll sie einmal die Familienkutsche ziehen können. Danach sieht es jetzt noch nicht aus. Denn als Vogel und Hofstätter endlich auf dem Bock sitzen und den Hof verlassen, müssen sie auf dem abschüssigen Hohlweg immer wieder die Bremse ziehen, und Friedrich hat alle Mühe, das ungestüme Tier, neben ihm herlaufend, buchstäblich im Zaum zu halten. Ganz ruhig allerdings Amarette. Eine wirklich ausgezeichnete Lehrmeisterin für ihre dreijährige Schülerin! wa



Ist kaum zu bändigen: das Jungtier beim Einspannen.

Foto: wa

Boxberger Ärgernis beseitigt



In Embox 37 hatten wir über zerstörte Bänke am Waldrand oberhalb des Louise-Ebert-Zentrums berichtet. Inzwischen sorgte das Landschaftsamt rasch für Ersatz. Foto: hwf

An Selbstabholer zu verschenken: massiver Schreibtisch 0,78 x 1,55 m ; passender Stuhl mit Armlehnen; Liege, brauner Cordbezug, mit Bettkasten, 1,20 x 1,90 m. Tel. 38 42 52

Ball an Bürgermeister

Neujahrsempfang & MGV beim TBR mit Wunschliste

Turnerbund-Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf hatte im Rahmen seines Jahresberichtes, der mit einem alles in allem positiven Fazit schloss, den Ball sprichwörtlich Herrn Ersten Bürgermeister Prof. Dr. von der Malsburg zugespielt, doch dieser konnte keinen Doppelpass anbieten, d.h. ein Kunstrasenfeld für den Boxberg wegen des angespannten städtischen Haushaltes auch für 2008 nicht verbindlich zusagen. Malsburg lobte den Turnerbund jedoch für seine Integrationsarbeit bzgl. der Migranten und Ausländer in den Bergstadteilen und das Engagement im Rahmen der Ganztageschule Emmertsgrund. Zuvor durfte 1. Vorsitzender Rudi Karmann am Dreikönigstag zahlreiche Prominenz im Turnerbund-Clubhaus begrüßen, wobei sich der Bogen von den MdB Dr. Karl Lamers und Lothar Binding sowie MdL Werner Pfisterer über zahlreiche Stadträte und Vertreter aus Sport und Wirtschaft bis hin zu den TBR-Ehrenvorsitzenden Karl Rück und Ernst Schwemmer, zahlreichen Ehrenmitgliedern und nicht zuletzt zu den Vorsitzenden der Stadtteilvereine Emmertsgrund Frau Douedari-Fetzer, und Rohrbach, Herrn Frauenfeld, spannte. In seiner ausgefeilten und viel beachteten Neujahrsrede zeigte sich Karman mit der Entwicklung des Vereins trotz einiger Probleme in wirtschaftlicher Hinsicht zufrieden.

Im Anschluss an die Beiträge von Herrn Schrumpf und Herrn Ersten Bürgermeister rundete Heimdichter Gustav Knauber den Wortreigen ab, ehe sich die rd. 60 Gäste dem kalten Buffet zuwandten und bei einem gemütlichen Umtrunk noch angeregt „Small-Talk“ hielten. mho

Jahreshauptversammlung

Bei der im März einberufenen Jahreshauptversammlung appellierte der 1. Vorsitzende Rudi Karmann an die Vereinsmitglieder, sich aktiv als Helfer bei Mai-fest, Kerwe usw. zu beteiligen. Familienfeiern und Versammlungen könnten gerne in der Vereinsgaststätte am Boxberg abgehalten werden, damit die Kosten für die Renovierung wieder herauskämen. Auch verwies er darauf, dass

ein Jugendlicher trotz der moderaten Erhöhung des Mitgliedsbeitrags für nur 5,- € im Monat in jeder der elf Abteilungen des TBR Sport treiben könne.

In seinem Bericht über das vergangene (116.) Geschäftsjahr zeigte sich Geschäftsführer Karlheinz Schrumpf besonders erfreut über das Engagement des 17-jährigen Tobias Klos, der nun wieder das Training im Jugendbasketball in der Waldparkschule aufgenommen habe. Als Stützpunktverein im Landessportbund bietet der TBR seit 2005 in der Emmertsgrunder Ganztageschule Rugby, Turnen und Mädchenfußball an. Nach dem Kassenbericht von Rudi Bopp standen unter der Leitung von Gustav Knauber Teilneuwahlen an. Michael Horsch als 2. Vorsitzender und Karl-Heinz Schrumpf als Geschäftsführer wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt, Werner Gieser und Thomas Bähr neu in den siebenköpfigen Verwaltungsrat gewählt. Die Vereinsnachrichten werden weiterhin von Michael Horsch und Burkhard Haupt herausgegeben. Bis zur nächsten Jahreshauptversammlung soll unbedingt ein Jugendwart gefunden und kommissarisch eingesetzt werden. HWF



Allerlei kulinarische Köstlichkeiten hatten die türkischen Frauen für das Fest zum Ende des Ramadan vorbereitet. Foto: wa

Fast wie Weihnachten

Ein türkischer Verein fördert nachhaltig die Integration

Für Türgay Göksu ist der persönliche Kontakt zu Menschen, gleichgültig welcher Nation oder Religion, die Basis für Integration. „Von Mensch zu Mensch“ miteinander zu sprechen, Vorurteile abzubauen, das ist das Ziel eines in Kirchheim ansässigen eingetragenen Vereins zur Förderung von Schülern und Studenten. Dass Bildung die beste Voraussetzung dafür ist, Konflikte, Gewalt, Terror oder Krieg zu verhindern,

weiß der im Uniklinikum als Arzt arbeitende Vorsitzende. „Fundamentalistische extremistische Gruppierungen haben deshalb Zulauf, weil schlechte Schüler dorthin gehen, um Bestätigung zu bekommen“, sagt er.

Nach Nuh Duran, dem 2. Vorsitzenden, leben viele türkische Kinder in Parallelwelten. Das sei dann natürlich nicht mehr nur deren Problem. So nimmt der Verein durchaus auch deutsche Mitglieder auf, die ebenfalls teilhaben können an der Vielzahl von sozialen und pädagogischen Aktivitäten.

Bei einem der gesellschaftlichen Ereignisse wie dem Fastenbrechen nach dem Ramadan sitzen Türken und die von ihnen eingeladenen Deutschen friedlich zusammen, unterhalten sich lebhaft und bedienen sich an dem reichhaltigen Buffet, das die türkischen Frauen für diesen Abend vorbereitet haben. Der junge Gymnasialreferendar Afer Aslan vom Boxberg liebt dieses Fest. „Als Kind habe ich das erlebt wie die deutschen Kinder Weihnachten. Man bekommt Geschenke, man spendet an die Bedürftigen, man teilt.“

Zwar ist der Verein nicht religiös gebunden, aber als gläubiger Moslem hält man sich an die Regeln im Ramadan, in der Fastenzeit. Man soll sich bewusst machen, was es heißt zu hungern, Entbehnungen auf sich zu nehmen, um Mitgefühl mit den Armen und Leidenden zu entwickeln. wa

Perkeo-Brauchtumspflege



Die Mädchen der Garde Schwarz-Gelbe Funken nach ihrem geglückten Auftritt beim Perkeo-Kindermaskenball im Emmertsgrunder Bürger-saal. Vlnr: Annalena (9), Jolene (12), Seline (11), Nathalie (9), Sabina (12); vorn: Angela (8) vom Boxberg und Hanna (5). Trainiert wird die Garde von Betreuerin Ulrike Blaschke von der Perkeo-Gesellschaft. Insgesamt traten drei Perkeo-Tanzgruppen auf. Foto: hhh



Wer denkt an Katze, Hund oder Eichhörnchen?

Leserinnen und Leser zu Nahversorgung im Emmertsgrund, Stadtteilverein Boxberg, Bürgerplakette & Salz

Doch lieber Lidl?

In den vergangenen Jahren sind viele Ruheständler und Rentner in unseren Stadtteil Emmertsgrund zugezogen. Hier fühlen sie sich wohl. Hier haben sie ihren Lebensmittelpunkt gefunden. Was die Lebensmittelversorgung allerdings angeht, so kann der Emmertsgrund leider nichts anbieten, was diesen Personen eine Hilfe wäre. Es fehlt ein preiswerter Lebensmittelmarkt!

Alle bisherigen Versuche, einen Nahrungsmittel-Discounter wie z.B. Aldi, Lidl, Penny, Plus oder MiniMal im Emmertsgrund anzusiedeln, sind aus den verschiedensten Gründen fehlgeschlagen. Was bis zum heutigen Tag geblieben ist, ist eine gravierende Unterversorgung.

Es ist den Rentnerinnen und Rentnern nicht zuzumuten, Tag um Tag Nahrungsmittel auf weiten Transportwegen aus Rohrbach-Süd herbeizuschaffen. Gegen diesen Missstand muss eine Lösung gefunden werden!

Wir möchten Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, bitten: Setzen Sie sich persönlich dafür ein – beim Bürgeramt, bei den lokalen Politikern und bei der Wirtschaft – dass ein Nahrungsmittelladen in unserem Stadtteil bald eröffnet wird. Es wird uns allen großen Nutzen bringen.

Sofia & Anatoliy Konontschenko

Ordentlich getrickt?

Es ist völlig in Ordnung, wenn jemand versucht, in einer Versammlung Mehrheiten zu bilden. Es ist absolut legitim und im Prinzip das Wesen der Demokratie, wenn auf Mitglieder einer Partei, einer Organisation oder eines Vereins vor einer entscheidenden Versammlung argumentativ eingewirkt wird – man sie also von seiner eigenen

Position überzeugen will. Absolut inakzeptabel ist allerdings, wenn vor und während der Versammlung geltendes Recht gebrochen wird, um dieses Ziel zu erzwingen.

Nach der Lektüre der Rhein-Neckar-Zeitung („Blick in die Stadtteile“ vom 21.3.) drängt sich mir der Eindruck auf, dass genau das bei der Mitgliederversammlung des Stadtteilvereins Boxberg so gelaufen ist. Ich kenne die Zeitung wie auch die Autorin des Artikels sehr genau – habe insofern nicht den geringsten Zweifel an der Objektivität des in der RNZ dargestellten Sachverhalts. Da ich zudem gut drei Jahrzehnte vereinsrechtlich tätig war – und jeder Stadtteilverein unterliegt dem Vereinsrecht – erlaube ich mir folgende Bewertung:

1. Wenn mit der Einladung keine Tagesordnung zugegangen ist, so ist die Mitgliederversammlung schon rechtsfehlerhaft angelegt – und somit selbst und in all ihren Beschlüssen unwirksam.

2. Die Mitglieder sind insofern „unordentlich“ zu einer normalen, also ordentlichen Mitgliederversammlung eingeladen worden. Diese im Verlauf der Versammlung zu einer „außerordentlichen“ Versammlung zu deklarieren, stellt den zweiten Rechtsfehler dar.

3. Wenn Wahlen anstehen, so sind diese immer in einer mit der Einladung zu verschickenden Tagesordnung zu annonciieren. Das ist offenbar nicht geschehen. Dritter Rechtsverstoß.

4. Wenn die Vorsitzende eines Vereines, wie Petra Töpfer, aus „persönlichen Gründen“ zurücktritt, wenn also der Kopf eines Vereines geht, dann heißt das: Neuwahl – schon aus Gründen der politischen Hygiene. Daraus während der Versammlung „Ergänzungswahlen“ zu konstruieren, kommt mir neben der Rechtsfehlerhaftigkeit der Veranstaltung an sich als „getrickt“

vor.

5. Wenn die Satzung die öffentliche Ausschreibung (samt Tagesordnung) vorsieht – und diese nicht erfolgt ist – wäre das ein weiterer Anfechtungsgrund.

6. Ich denke, das Vereinsgericht (Amtsgericht Heidelberg) sollte die Versammlung und die dort gefassten „Beschlüsse“ überprüfen. Die aktuelle Situation auf dem Boxberg erinnert sehr an eine frühere Konstellation auf dem Emmertsgrund. Dort wurden, so unser Eindruck, Fäden an demokratischen Entscheidungsprozessen vorbei gezogen. Wir haben das damals beendet. Klaus Runge

Wege zur Gemeinde

Die Initiierung eines „Förderverein Augustinum e.V.“ gemeinsam mit anderen wäre sicher allein kein Grund gewesen, mich mit der Bürgermedaille der Stadt Heidelberg auszuzeichnen, wenn nicht die Zielsetzung gewesen wäre, Spenden im großen Stil einzuwerben auch bei Firmen der Nachbarschaft, um einen Überweg zur Überwindung unseres Hausberges

für unsere Gehbehinderten zu realisieren. Das festgelegte Geld erfüllt noch viele Bewohnerwünsche, wie Anschaffung eines Beamers, eines Filmvorführgerätes, eines Leseapparates für Sehbehinderte, von Sportgeräten usw., was der Hausetat nicht hergibt.

Was die Verankerung im Emmertsgrund anbetrifft, so bin ich seit 2002 Kirchenälteste, gewählt sowohl von den Bewohnern des Augustinums als auch von der Gemeinde der kleinen Emmertsgrundkirche. Es ist die einzige verankerte Verbindung zwischen der ungleichen Beziehung Emmertsgrund – Augustinum, die ich mich nach Kräften bemühe, auszubauen.

In Heidelberg habe ich mich für das Gemeinwohl engagiert. Dort wurde ich über die Freiwilligenbörse Mentoren-Trainerin im Rhein-Neckar-Kreis, später Coach für das Arbeitslosenprojekt „Manna“ in der Plöck und Gutachterin für diverse Sozialprojekte.

Dr. Ingrid Zundel

Tierschutz gefragt

Dass in Heidelberg „Salz als Streumittel nicht erlaubt“ ist (RNZ vom 22.1.06), gilt wohl nicht für den Emmertsgrund! Hier wird Salz nicht nur gestreut, sondern haufenweise ausgebracht und das nicht nur bei Glatteis, auch bei ganz normalem Schneefall. Wo bleibt da der Umweltschutz? Wer denkt an die Tiere wie Hund, Katze und auch Eichhörnchen?

Noch etwas: Beim Spaziergehen habe ich viele Schilder „Spielplatz“ entdeckt, die teilweise nur wenige Meter voneinander aufgestellt sind; den dazugehörigen Spielplatz habe ich an zwei Stellen vergeblich gesucht. Bezahlt werden die Schilder sicherlich vom Steuerzahler, der sich über diesen Unsinn jetzt ärgern kann.

Waltraud Trumpp



Eichhörnchen, nach einem Aquarell von Hans Hoffmann (1878)

Linie 3

Haben Sie etwa kein Tamiflu?

Ach, Sie haben noch keinen sterbenden Schwan auf Ihrem Balkon gefunden? Nicht `mal `ne verbliebene Wachtel im Vorgarten?

Das ist es also, was Sie so leichtsinnig macht: Kein „Tamiflu“ im Kühlschrank, keine Schutz-ausrüstung, keine Konserven im Keller. Wissen Sie eigentlich, was Sie da (nicht) tun?

„Tamiflu“ ist in diesen Zeiten einfach ein Muss! Wobei sich herumgesprochen haben sollte, dass es sich dabei nicht um ein asiatisches Schnellgericht, sondern um ein Medikament handelt, das so ziemlich gegen alles wirkt. Nur nicht vorbeugend gegen Vogelgrippe, um die es sich hier und jetzt und über-

haupt handelt. Ein vorauseilender Hypochonder aber hat einfach mit „Tamiflu“ ausgestattet zu sein. Und muss es tieftemperiert lagern, damit es seine auf die Vogelgrippe bezogene Nichtwirkung nicht vorzeitig verliert...

Ganz allgemein: Das Phlegma der Menschen ist wirklich unerträglich. So wurden Singvögel gefüttert und über den Winter gebracht. Hunde laufen in unseren Breiten nach wie vor völlig ungeschützt herum. Dabei empfiehlt es sich doch selbst bei einem Rehpinscher, ihn nur an kürzester Leine und mit Maulkorb Gassi zu führen. Um ihn vor irgendwelchen Infektionen zu schützen (Vogelkot!), wären drei Mal täglich die vier Beine zu isolieren - etwa mit Ein-Liter-Gefrierbeuteln, fixiert mit Gummiringen. Macht zwölf Plastiktüten und Gummibänder pro Tag. Das gibt doch selbst ein Hartz-IV-Budget noch her. Oder?

Kommen wir auf die öffentlichen Dienste, insbesondere den Nahverkehr, wobei wir hier nur von

den Linien 3 bis 31 sprechen und nicht etwa über solch fern unserer Welt liegende Vororte wie Wieblingen, Handschuhsheim, Schlierbach rasonieren wollen. Warum gibt es an den Haltestellen noch keine Desinfektionswannen? Weshalb sind die Bus- und Straßenbahnfahrer/innen noch nicht in steril anmutende Schutzkleidung gehüllt, mit Atemmaske, Plastik-Overall, Fuß- und Kopfschutz? Billig zu haben über Internet. Das alles vermittelte doch wenigstens ein Quäntchen an Sicherheit.

Und die Apotheken auf dem „Berg“! Sie haben noch keinerlei vorbeugenden Objektschutz eingerichtet. Was glauben diese Tankstellen der Gesundheit (Frau Jessberger! Herr Christoph!) eigentlich, was los sein wird, wenn ein maulundklauenverseuchtes BSE-Wildschwein in einem unserer beiden Stadtteile final mit einem Auto kollidiert - und dann auch noch medienwirksam auf H5N1 untersucht wird?! Man rüste sich also, bitteschön.

Aus alledem ergeben sich zwei Schlussfolgerungen - eine für den Stoiker, die andere für all diejenigen, denen Lebensperspektive und Glücksgefühl fehlen würden, wenn sie nicht hinter irgendeinem Busch Bedrohliches vermuten könnten und sich nicht stets die eigene Endlichkeit vor Augen führen dürften. Ad eins: Der gelassene, in sich ruhende Mensch wird sich sagen: Meine Vorfahren haben im Mittelalter Pest und Cholera überlebt, ich selbst die Schweinepest, BSE und den Streik der Müllmänner. Wenn sie es denn also will: Die Vogelgrippe kann kommen.

Der Gernkranke wird anders reagieren: Das Haus - wenn möglich das Bett - unter keinen Umständen mehr verlassen! Jede Infektionsgefahr ausschließen! Nichts mehr essen und trinken, zumal man seinen Körper so auch nicht mit Pestiziden und anderen Schadstoffen schädigt. Auf diese Weise lebt es sich dann sehr „gesund“. Für wie lange auch immer. Philipp Otto

namen, nachrichten, notizen

Plakatieren gestattet

Die Litfasssäule beim Einkaufszentrum Forum 5 darf von Emmertsgrunder Veranstaltern ohne vorherige städtische Genehmigung genutzt werden.

Zur MLP-Nachfolge

„Heidelberger Leben“ bekennt sich zur Stadt“ titelte die RNZ, als die englische Lebensversicherung „Clerical Medical“ mit ihrem Vorstandsvorsitzenden Simon Friend vom Stadtteil kaum wahrgenommen in das MLP-Bürohochhaus auf dem Emmertsgrund einzog. Alle 200 Mitarbeiter im immer

noch Manfred Lautenschläger gehörenden Gebäude wurden übernommen. Es habe sich also nicht wirklich etwas geändert, so Friend. Darauf bauen nun die ortsansässigen Einrichtungen, nämlich, dass sich der MLP-Nachfolger als Sponsor ebenso generös zeigt wie sein Vorgänger.

Anonyme Alkoholiker

Emmertsgrund: Samstags von 19.30 bis 21.30 Uhr in Treff22, Passage 22; 2. Meeting im Monat offen. Boxberg: Samstags 10.15-12.15 Uhr; 1. Meeting und Meeting Sonntags 15.15 offen. Kontakt: Tel.: 0621/19295, 7:00-23:00 Uhr.

Besenwirtschaft

Noch etwa vier Wochen bietet Georg Klein in den Hangäckerhöfen zwischen Rohrbach-Süd und Hasenleiser Essen aus hauseigener Schlachtung sowie Käseplatten und Weine ab 17.00 Uhr (Samstags ab 12.00, Sonntags ab 15.00 Uhr, Dienstags geschl.).

Platanen im Ebertsrott

In jedem Waldpark fallen Blätter / sich daran zu erfreuen, wäre netter. / Angeklagt als enfant terribles/erzeugen sie gute Luft ohne Zusatzmittel / Grüne, rote und braune, / je nach Jahreszeit und Laune. / Selbst der Krokus und die Narzissen / wollen sie nicht missen. / Schön warm unter Blätter / warten sie auf besseres Wetter. Hinter dieser Laubeskronen / ich seit 36 Jahren wohne. / In den Blättern rauscht der Wind, / die Vögel nisten tief versteckt, / der Regen von den Blättern rinnt; / die Sonne ihre Farben weckt. / Wenn zwei gute Freunde sind, / die einander kennen, / Mensch und Baum begegnen sich, / ehe sie sich trennen. / Die Laubeskleider gehören zwei Platanen. / Die Stadt lässt leider, leider, weil Leute sich beklagen, / beide ringsum putzen, / und weil zu hochgewach-

sen, stutzen. / Seht, wie mancher Baum verschandelt, / als ob es sich um Monster handelt. Stattdessen sollten wir mit vereinter Zunge, / Dank sagen an unsere grüne Lunge. / Auf jeden Fall kann man sagen, / dass sich vor allem nur beklagen, / die sich den Spaß wegnehmen, / viele bunte Blätter zu fegen. So grüble ich kontrovers: / Für wen gilt dieser Vers? / Soll er die Anlieger belehren, / die sich ständig beschweren? / Will ich nur kleinen Leuten / Lust auf Edelmut bedeuten? / Ernteschuldigt, ich weiß Bescheid, / die Bäume tun mir leid. NS. Blätter fallen auch nach dem Stutzen. / Die Frage erneut dann offen, / Wer wird hier den Standort putzen? / Auf wen darf man dann noch hoffen? Joachim Linke





Griechisches Café - Restaurant

"Zum Augustiner"

Jaspersstraße 2
Heidelberg Emmertsgrund
Telefon 06221 / 89 38 83
Fax 06221 / 89 38 84
Öffnungszeiten 11:30-14:00 & 16:00-24:00 Uhr
Sa, So und Feiertags durchgehend
kein Ruhetag

Kaffee und Kuchen von 16-17 Uhr
nach Wahl 3,50 €

Alle Speisen auch zum Mitnehmen

**Sommerterrasse mit herrlichem
Blick über das Rheintal**



Für Liebhaber exklusiver Weine
**HEIDELBERGER
 ACHSBUCKEL**

Weingut Bauer

Alleiniger Eigentümer der Lage
 Heidelberger Dachs buckel

**Weingut - Edelobstbrennerei
 Ferienwohnungen**

Winzerhof Dachs buckel
 69126 Heidelberg
 Telefon: 06221/381931
 E-Mail: hd.dachsbuckel@t-online.de
 Internet: www.heidelberger.dachsbuckel.de



Sachsen-Markt

Orig. Thüringer Wurstwaren

Orig. Spreewälder Gurken

eine kleine Auswahl an

Frischfleisch



jeden Dienstag von 14.30-18.00 Uhr
 vor der Gaststätte „Binding Fass“
 Buchwaldweg (gegenüber Luise-Ebert-Haus)

Haarstudio

+

Nageldesign

**Damen- und Herren-
 Salon**

ADLER

Emmertsgrundpassage 30/1

69126 Heidelberg - Tel. 06221 / 38 97 13

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag 9.00 – 18.30 Uhr
 durchgehend geöffnet

Samstag 9.00 – 14.00 Uhr

Damen: Cut + go 15.00 €

Montags 10% Rabatt

Weil Ökologie ökonomisch ist



Umweltschutz hat für HeidelbergCement Tradition, da natürliche Ressourcen die Grundlage unseres Unternehmens bilden. Der schonende Abbau und sparsame Umgang mit diesen Rohstoffen sind für uns daher eine Selbstverständlichkeit. Durch intensive Rekultivierungs- und Renaturierungsmaßnahmen geben wir stillgelegte Steinbrüche der Natur zurück und schaffen so wichtige Rückzugsgebiete für selten gewordene Pflanzen und Tiere.

HEIDELBERGCEMENT

www.heidelbergcement.de

Ihr erfahrener und leistungsfähiger
Partner bei der Verwaltung von
Wohnungseigentumsanlagen und
Mietobjekten

Heidelberger Hausverwaltung GmbH

Poststraße 36 • 69115 Heidelberg
Tel. 06221 / 97 40 40 • Fax. 06221 / 97 40 97

BESTATTUNGS HAUS HANS W. HIEBELER

Lessingstraße 12-14 • 69115 Heidelberg

Seit nahezu 15 Jahren
Fachgeprüfter Bestatter

Ihr persönlicher
Berater im Trauerfall



Boris F. Gieser

- Abschiedsräume und Hauskapelle -
Jederzeit erreichbar unter
(0 62 21) 2 52 98 + 73 73 23

Anonyme Bestattung	950,- EUR
Feuerbestattung mit Urnentrauerfeier	950,- EUR
Erdbestattung mit Trauerfeier	1.350,- EUR
Feuerbestattung mit Trauerfeier und nachfolgender Urnenbeisetzung	1.350,- EUR

Unsere Preise sind inkl. Mwst. und gültig bis
31. 12. 2006 auf allen Heidelberger Friedhöfen sowie
Umgebung und verstehen sich zuzüglich Fremd-
kosten und städtischer Gebühren.

Annahme Boxberg-Emmertgrund Tel. 38 53 71

Gartengestaltung Heidelberg

Tel. 06221 / 375766 Fax 06221 / 375767
69126 HD - Kühler Grund 4

Garten und Landschaftsbau
Stein- und Pflasterarbeiten
Baumpflege, Baumfällarbeiten,
Rasenerneuerung, Treppen- und Wegebau

SICHERHEIT



S-Beratung Fenstergitter
S-Türen Tür + Fenster-
S-Gittertüren Sicherungen

Metallbau HELLINGER

LEIMEN - Schott-Straße 40
Telefon **06224 / 71339**

BESTATTUNGSMUSEUM ALEXANDER KLEIN



BOXBERG	89 67 67
PFAFFENGRUND	75 700 50
EPPELHEIM	76 33 50

WIR SIND TAG UND NACHT
FÜR SIE ERREICHBAR

Tradition in Ihren Diensten



www.bestattungshaus-heidelberg.de

Wir beraten
Wir helfen
Wir betreuen

Wir sind Tag und Nacht dienstbereit. Zentralruf (06221) 2 88 88
Informieren Sie sich über unser günstiges Preis-Leistungsverhältnis.
Wir sind ein Familienunternehmen mit 50jähriger Tradition in der Bestattungsbranche.
Funeralmaster • Bestattungsmeister • Telefon (06221) 13 12-0 • Geschäftsstellen in
Edingen • Eppelheim • Sandhausen • Schriesheim • Sinsheim • Wilhelmsfeld

Bestattungshaus Heidelberg



**KURZ
FEUERSTEIN**

Bergheimer Str. 114 • Schwetzingen Str. 50
Im Buschgewann 24
Hauskapellen und Abschiedsräume
Vangerowstraße 27-29
Trauercafé: Bergheimer Str. 114
Trauerbegleitung: Bergheimer Str. 114

Hotel ISG Heidelberg

Internationales Seminarzentrum
und Gästehaus des EMBL



Im Eichwald 19
69126 Heidelberg

Tel. 06221 - 38 610
Fax 06221 - 38 61200

eMail isg@embl.de
www.isg-hotel.de

Hotel ISG am Boxberg

Wir bieten für unsere Emmertsgrunder
und Boxberger Nachbarn Sonderpreise
für Übernachtungen an!

Bistro geöffnet: Montag - Freitag 16.00 -
24.00 Uhr



Im Eichwald 19
Tel. 06221 - 38 610
www.isg-hotel.de

Hotel ISG Heidelberg
- am Boxberg

Biergarten ab Mai - September geöffnet
von Montag bis Samstag ab 16.00 Uhr

Sonntag, 7. Mai ab 12.00 Uhr Eröffnung
der diesjährigen Biergarten-Saison mit
Live-Musik

JETZT NOCH GRÖßER !!!

**BESUCHEN SIE UNSERE
AUSSTELLUNGSFLÄCHE IN
DER HATSCHEKSTRASSE 21**

neben Abschleppdienst Bakarozos gegenüber
Breitwieser-Abholmarkt im Industriegebiet Rohrbach-Süd

GEBRAUCHTWAGEN UND
JAHRESWAGEN, VIELE
TAGESZULASSUNGEN,
INZAHLUNGNAHME ALLER
FABRIKATE UND FINANZIE-
RUNG MÖGLICH !!!

Riesenauswahl auf 3000 qm



AUTOHAUS PETER MÜLLER E.K.

Hatschekstraße 19
69126 Heidelberg /
Rohrbach-Süd
Telefon 06221/33176
Fax 302844
info@nissan-mueller.de



Eins ist sicher.

Ich gönne mir
etwas Besonderes –
**und meine Sparkasse
ist dabei.**

Heidelberg SelectInvest



175
Jahre



**Sparkasse
Heidelberg**

www.sparkasse-heidelberg.de

Schalten Sie
jetzt um!

FOX
energreen

Das Ökostromangebot
der Stadtwerke Heidelberg

Service-Rufnummern (kostenlos)

0800-513-5131 oder **0800-FOXCALL**
0800-3 6 9 2 2 5 5

Internet: www.foxstrom.de



energreen wurde geprüft
und erhielt das Label „Gold“ des
Grünen Strom Label e.V.

SWH
Stadtwerke Heidelberg AG
Ihr Dienstleistungspartner
www.swh-heidelberg.de